Institut ArteNova 2017

Wirkung einer 40-tägigen Behandlung mit den Eurythmiegesten L und W auf die Qualität von Wasser - Projektbericht

INSTITUT ARTENOVA

INSTITUT FÜR EURYTHMIE IN FORSCHUNG UND KUNST

Wirkung einer 40-tägigen Behandlung mit den Eurythmiegesten L und W auf die Qualität von Wasser

Eckart Grundmann, Tanja Baumgartner
Institut ArteNova, Basel

INSTITUT ARTENOVA

INSTITUT FÜR EURYTHMIE IN FORSCHUNG UND KUNST

Wirkung einer 40-tägigen Behandlung mit den Eurythmiegesten L und W auf die Qualität von Wasser

Projektbericht – Januar 2017

Eckart Grundmann, Tanja Baumgartner

Institut ArteNova
Im Lohnhof 8
CH - 4051 Basel

Projekt-Mitarbeiter: Tanja Baumgartner, Eckart Grundmann

Förderung durch: Damus Donata e.V.

Titelbild: Noah sendet die Taube aus (Jean Dreux, ca. 1450, Museum Meermanno, Den Haag)

Der Regen ergoss sich vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde.

(1. Mose 7,12)

Die Israeliten aßen vierzig Jahre lang Manna, bis sie in bewohntes Land kamen.

(2. Mose 16,35)

Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg hinauf. Vierzig Tage und vierzig Nächte blieb Mose auf dem Berg.

(2. Mose 24,18)

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger.

(Matthäus 4,1-2)

Inhalt

1. Einleitung ... 1
2. Projektablauf ... 2
   2.1. Behandlung ... 2
   2.2. Varianten ... 2
   2.3. Test und Auswertung ... 2
3. Ergebnisse ... 3
   3.1. Längenwachstum ... 3
   3.2. Linearität ... 4
   3.3. Neigung ... 4
   3.4. Rationale Bildekräfteforschung (Untersuchung durch Dorian Schmidt) ... 5
   3.5. Vergleich Kressetest mit Rationaler Bildekräfteforschung ... 8
4. Diskussion ... 9
5. Ausblick ... 9
6. Zusammenfassung ... 10
7. Anhang 1: Kressetest ... 11
   7.1. Keimrate ... 11
   7.2. Sprosslänge ... 12
   7.3. Wurzellänge ... 12
   7.4. Gesamtlänge ... 13
   7.5. Verhältnis Wurzel-Sprosslänge ... 14
   7.6. Sprosslinearität ... 15
   7.7. Wurzellinearität ... 16
   7.8. Gesamtlinearität ... 16
   7.9. Verhältnis Wurzel-/Spross-Linearität ... 17
   7.10. Spross-Neigung ... 18
   7.11. Wurzel-Neigung ... 19
   7.12. Gesamt-Neigung ... 20
8. Anhang 2: Rationale Bildekräfteforschung ... 21
   8.1. W 1 ... 21
   8.2. W 7 ... 23
   8.3. W 40 ... 25
   8.4. L 1 ... 27
   8.5. L 7 ... 29
   8.6. L 40 ... 31
   8.7. unbehandelt ... 33

1. Einleitung

Wasser ist eine der wichtigsten Substanzen für viele Prozesse und Bereiche auf der Erde. Der grösste Teil der Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt. Es durchzieht und gestaltet unsere Landschaften, indem es Substanzen auflöst und an anderen Stellen sich wieder neu aufbauen lässt.
Des Weiteren ist Wasser wesentlicher Bestandteil von Organismen, es wird von den Pflanzen gebraucht als Ausgangsstoff für den Aufbau aller organischen Substanz. Es ist "Transportmittel" für die verschiedensten Substanzen in den Organismen.
In allen Lebensmitteln ist in unterschiedlichen Anteilen Wasser enthalten, oder es ist zumindest wesentlich in der Produktion.
Damit wird deutlich, dass die Qualität des Wassers einen entscheidenden Einfluss auf den Aufbau und das Leben aller Organismen hat. Bezüglich seiner chemischen Qualitäten ist bereits jetzt viel Bewusstsein vorhanden, was sich auch in zum Teil sehr strengen Vorschriften widerspiegelt.
An eine Entwicklung des Wassers im Sinne einer Steigerung der nicht-chemisch/physikalischen Qualität wird bisher nicht oder mit Verfahren gearbeitet, die nur sehr schwer nachvollzogen werden können, da sie extrem auf der Erfahrung einzelner Menschen beruhen. Es wird in diesen Methoden oft mit "Informationen" gearbeitet, die dem Wasser aufgeprägt werden, ohne dass diese Informationen selbst näher charakterisiert werden können. Es ist daher nur schwer einzuordnen, auf welcher Ebene das Wasser beeinflusst wird und wie sich diese Änderungen konkret auswirken.
Wasser hat als Substanz sowohl physische als auch über-physische Qualitäten. Das Wahrnehmen und Erkennen dieser Eigenschaften kann zum Beispiel durch die Rationale Bildekräfteforschung oder indirekt durch die Wirkung auf Organismen oder Substanzen erfolgen. Die Etablierung der Qualitäten erfolgt zunächst vom Menschen unbemerkt durch die Bewegungsprozesse im Gestein, im Bach- oder Flusslauf, in der Leitung, in der Flasche usw. Diese Prozesse können prinzipiell qualitätsfördernd oder -mindernd wirken.
Es kann aber auch der Mensch bewusst mit diesen Qualitäten umgehen, sie der Substanz, z.B. Pflanzen oder Wasser, entweder neu einprägen oder vorhandene Eigenschaften hervorheben, umgestalten aber auch bremsen. Eine dafür geeignete Methode ist die Behandlung mit den Gesten der Eurythmie. Eurythmie ist die Kunst der Bewusstmachung und Gestaltung ätherischer Vorgänge durch innere und äussere Bewegung. Diese Bewegungen haben zunächst einen intensiven Einfluss auf das Ätherische des Eurythmisten selbst, darüber hinausgehend aber auch auf ein Gegenüber (im weitesten Sinne), auf das sich die Bewegung bezieht.

In der Bibel wird an verschiedenen Stellen auf die Zahl 40 eingegangen. Verschiedene Einweihungen wurden in einer Zeitspanne von 40 Tagen erlebt. Dabei standen diese Ereignisse oft in einer engen Beziehung entweder mit dem Zu-Sich-Nehmen von Speisen, wie bei dem Fasten Christi in der Wüste, oder mit Wasser, wie zum Beispiel bei der Sintflut.
Als Idee stand für das vorliegende Projekt die Frage, inwieweit sich eine Behandlung von Wasser mit den eurythmischen Lautgesten für eine Dauer von 40 Tagen im Vergleich zu kürzeren Zeiträumen auf die Qualität des Wassers auswirkt. Neben der grundsätzlichen Erkenntnisfrage ist dieses Problem auch von Bedeutung in Hinblick auf eine praktische Anwendung eurythmischer Behandlungen, da dann über die Dauer der Behandlungen entschieden werden müsste.

2. Projektablauf

2.1. Behandlung

Für das Projekt wurde Wasser aus der Quelle in Finsterbergen verwendet. Das Wasser wurde unbehandelt in 5-Liter-Plastikflaschen abgefüllt.
Die eurythmische Behandlung des Wassers erfolgte in 1-Liter-Glasflaschen mit einem weiten Hals. Die Flaschen wurden nicht vollständig gefüllt, so dass eine Bewegung des Wassers während der Behandlung möglich war. Die 40-tägige Behandlung begann am 22. Mai und endete am 30. Juni 2012. An den letzten 7 Tagen wurde das Wasser für die 7-tägige Behandlung mitbehandelt, am letzten Tag das für die einmalige Behandlung.
Es wurde jeweils 15 Minuten pro Tag mit den eurythmischen Lautgesten L und W behandelt.
Für den Zeitraum der Behandlung erfolgte die Lagerung in einem grossen Raum an unterschiedlichen, ca. 5-7 m voneinander entfernten Plätzen.
Das Wasser für die unbehandelten Varianten wurde entsprechend abgefüllt und gelagert.

2.2. Varianten

Dauer:	40 Tage
	7 Tage
	1 Tag
	unbehandelt
Behandlung:	W
	L
insgesamt:	8 Varianten

2.3. Test und Auswertung

Die Beurteilung des Wassers erfolgte durch den Hiscia-Kressetest und die Rationale Bildekräfteforschung durch Dorian Schmidt.
Beim Kressetest werden unbehandelte Kressesamen mit dem behandelten Wasser versetzt und wachsen dann in einer Plastiktüte für 4 Tage im Dunkeln. Dann werden die Tüten fotokopiert. Je Variante wurden 20 Tüten à 16 Samen angesetzt. Der Test erfolgte in 3 Wiederholungen vom 2. bis 8. Juli 2012. Insgesamt umfasste der Versuch 720 Tüten mit 11.520 Samen.
Daran anschliessend erfolgt die Digitalisierung mit dem Summascetch Professional Digitalisiertablett. Aus den Daten werden die Parameter Länge, Krümmung und Winkel jeweils für den Spross, die Wurzel und die Gesamtpflanze berechnet. Die statistische Auswertung erfolgte mit STATISTICA 6.0, die Darstellung der Daten in den Diagrammen mit Microsoft Excel.

3. Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die grundlegenden Ergebnisse vorgestellt. Die Details sind im Anhang ab Seite 11 ausführlich dargestellt.
Von den untersuchten Parametern lassen sich die Längen der Gesamtpflanzen und Pflanzenteile eher zu den quantitativen Eigenschaften und die Linearität bzw. Krümmung und die Neigung der Pflanzen eher den qualitativen Eigenschaften zuordnen.
Es zeigt sich hier im Überblick eine deutlich unterschiedliche Reaktion der quantitativen und qualitativen Parameter auf die Dauer der Behandlung. Während die Pflanzen mit einem differenzierten Längen-Wachstum auf die 1- und 7-tägige Behandlung reagieren, sind die Unterschiede bei der Linearität und der Neigung ausgeprägter bei 40-tägiger Behandlung, aber teilweise auch bei den unbehandelten Varianten.

3.1. Längenwachstum

Das Längenwachstum zeigt einen deutlichen Einfluss besonders der kurzzeitigen eurythmischen Behandlung. Dabei werden sowohl die Spross- als auch das Wurzellänge beeinflusst. Beispielhaft ist hier die Gesamtlänge dargestellt. Die Werte für die Teile Spross und Wurzel sind ähnlich.

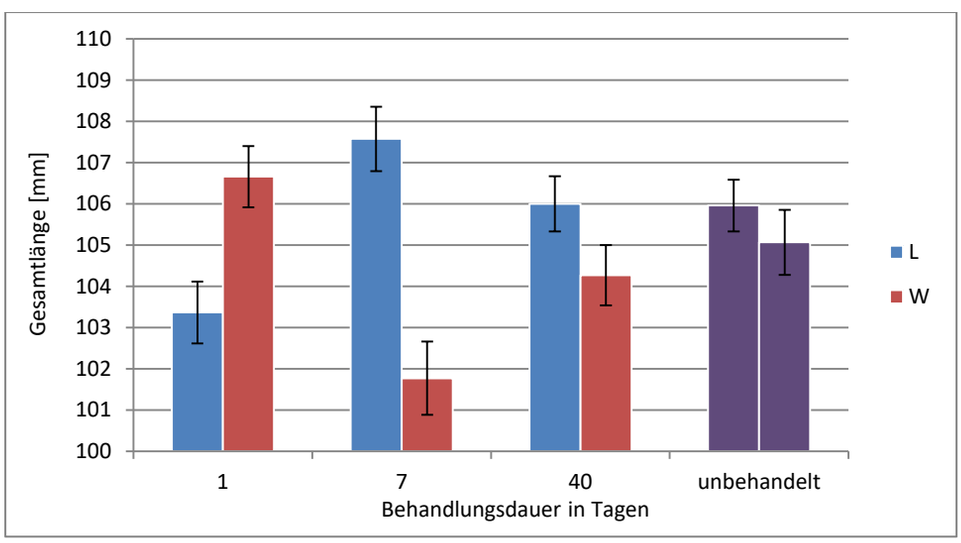


Abbildung 1: Gesamtlänge (mm)

Bei der einmaligen Behandlung führt L zu einem verkürzten Wachstum und W zu einem verlängerten. Der Unterschied beträgt etwa 3,2 % und ist hoch signifikant.
Bei der 7-tägigen Behandlung kehrt sich die Wirkung um: hier sind die L-Pflanzen hoch signifikant länger als die W-Pflanzen (5,7 %). Bei der 40-tägigen Behandlung nähern sich die Werte an, der Unterschied ist statistisch nicht signifikant. Die unbehandelten Varianten unterscheiden sich nicht.
Beim Längenwachstum zeigt sich also eine sehr starke Wechselwirkung zwischen der Dauer und der Art (Laut) der Behandlung. Die einmalige Behandlung führt zu einer umgekehrten Ausrichtung des Wachstums gegenüber allen anderen Behandlungsdauern.

3.2. Linearität

Im Gegensatz zu den quantitativen Längen-Parametern zeigen sich bei der Linearität die Unterschiede eher bei den länger dauernden Behandlungen. Allerdings sind die Unterschiede deutlich weniger ausgeprägt als bei der Länge. Ausserdem treten die Unterschiede nur bei der Spross-Linearität auf. Bei den Wurzeln und Gesamtpflanzen zeigen sich keine signifikanten Differenzen zwischen den Lauten und den Behandlungsdauern.

Bei der Spross-Linearität unterscheiden sich die Laute L und W sowohl bei 7 als auch bei 40 Tagen signifikant. Die unbehandelten Varianten unterscheiden sich mit p = 0,053 nur knapp nicht signifikant. Die Varianten der einmaligen Behandlung unterscheiden sich nicht.

Die Behandlung mit L führt bei 7 Tagen zu krummeren Pflanzen und bei 40 Tagen zu geraderen, W führt bei 7 Tagen zu geraderen und bei 40 Tagen zu krummeren Pflanzen. Somit zeigt sich auch bei diesem Parameter eine Umkehrung der Wirkung der Laute L und W.

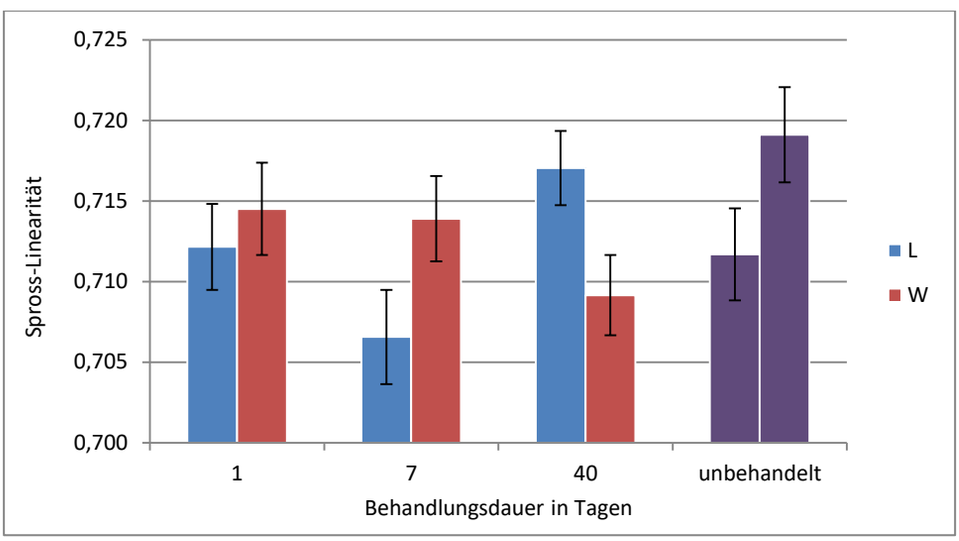


Abbildung 2: Spross-Linearität (Quotient Luftlinie Sprossanfang zu –ende / tatsächliche Sprosslänge)

Die grosse Differenz bei den unbehandelten Varianten weist jedoch auf eine insgesamt grosse Variabilität, so dass die Unterschiede bei 7 und 40 Tagen nicht zu stark gewichtet werden sollten.

3.3. Neigung

Bei der Neigung der Pflanzen, also der Abweichung von der Senkrechten, tritt die Besonderheit auf, dass die Sprossen nur sehr selten gerade nach oben wachsen, da die Blätter fast immer nach links oder rechts gewendet sind. Deswegen zeigt die Verteilungskurve bei den Sprossen auch zwei Peaks (s. Abschnitt 7.10 Spross-Neigung).

Der Gesamtdurchschnitt der Neigung liegt bei etwa 1 Grad Abweichung von der Senkrechten, was aber wahrscheinlich durch das Kopieren und/oder Digitalisieren versursacht ist und nicht auf das Wachstum zurückgeführt werden kann.

Bei der Sprossneigung finden sich bei 1- und 7-tägiger Behandlung zwischen den Lauten keine Unterschiede, ebenso bei unbehandelt. Bei 40 Tagen Dauer ist der Unterschied zwischen L und W signifikant. Weiterhin ist die Differenz zwischen 40-tägig L und 1-tägig L sowie den unbehandelten Varianten signifikant.

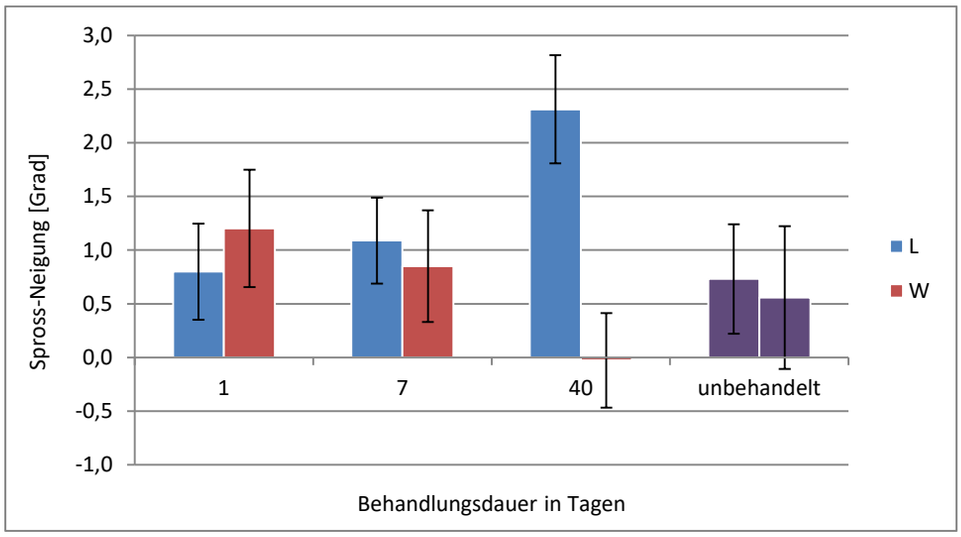


Abbildung 3: Spross-Neigung (Grad)

Bei der Wurzel-Neigung findet sich keine Differenz bei der 1-maligen Behandlung. Bei 40 Tagen ist der Unterschied signifikant, bei 7 Tagen und unbehandelt nicht signifikant (Abb. S. 19).
Auch bei der Neigung der Gesamtpflanze ist der Unterschied bei 40 Tagen signifikant und bei den anderen Varianten weniger deutlich ausgeprägt (Abb. S. 20).

3.4. Rationale Bildekräfteforschung (Untersuchung durch Dorian Schmidt)

Die Untersuchung wurde durch Dorian Schmidt im Dezember 2012 durchgeführt und erfolgte durch Kapillardynamolyse. Die Proben waren unverblindet.
Im Folgenden werden die ergänzenden Charakterisierungen zitiert, die vollständigen Skizzen befinden sich in Anhang 2 ab Seite 21.

Behandlung	Charakterisierung D. Schmidt	Beobachtung T. Baumgartner
unbehandelt	Der Schwerpunkt der Gestik liegt in dem Herunterziehen von Kräften aus einem oberen, himmelwärts offenen Bereich in eine mineralische Tiefe und einen herzförmigen Innenbereich. Dadurch bekommt die Gestik trotz weiter, offener Schalenformen nach oben etwas überwiegend Schweres, Tiefes, Dichtes, nach unten Bannendes.	Das unbehandelte Finsterbergener Wasser hat eine beruhigende, nach innen harmonisierende und festigende Grundstimmung. Es wohnt ihm eine Ruhe inne, die eine Offenheit für das Kommende in sich birgt.
W 1	Geheimnisvolle W-Gestik: wellende Wasserströmung oder auch sonstige Wellenbewegung nimmt aus einer herunter strahlenden lebendigen Idee (Idee auf lebendig schöpferischer Stufe!) hingebungsvoll Kräfte auf und trägt sie in die umgebende Welt.	Der Bewegungsimpuls trifft auf eine Orientierungslosigkeit des Wassers, es ist kein Widerstand gegen das Bewegen an sich, sondern das Wesen des W wird zunächst nicht „verstanden“.

Behandlung	Charakterisierung D. Schmidt	Beobachtung T. Baumgartner
W 7	Die Gestik bekommt eine andere Kraft: die geistigen Inhalte werden in den Wellenhüllen zu vorwärts drängenden Impulsen mit richtigen Stossfronten. Intensives, willenshaftes Vorwärtsschieben. Machtvolles Vorantreiben von Neuem in Altes hinein.	Der „alte“ Stoff (das Wasser) wird vom W aufgenommen und ihm wird eine neue Ausrichtung gegeben, die es in einem freudigen Dialog aufgreift.
W 40	Überhöhung der W-Gestik: Das Geistige kommt in einer geschlossenen Stossfront hinunter. Das Geistige schwebt in dem freigeschaffenen Raum. Die Kräfte wirken nicht mehr mächtig, sondern wie magisch. Die Gestik bekommt trotz dieser Kraftnatur ein symbolhaftes Aussehen: gestaltende Geisteskraft schwebt über zu gestaltendem Wasser oder etwas dem Wasser vergleichbares.	Das Wasser wird zu einer zuverlässigen willensunterstützenden Tragekraft. Ab dem 21. Behandlungstag verändert sich der willentliche Input beim Behandeln, die Willensanstrengung wird durch das Wasser verstärkt getragen. Nach dem 35. Behandlungstag werden die nötigen Willensimpulse für die W-Bewegung wie ein gesättigter Wärme-impulsierender Untergrund.
L 1	Die L-Gestik zeigt die allerersten Anfänge ihrer Entstehung: der übersinnliche L-Impuls trifft ein und bewirkt ein intensives Auflösen aller Festigkeiten im Umraum. Zarte, klassisch aufsteigende L-Bewegungen entfalten sich, der Wasserbereich wird zu zartem Auf- und Ab-Tanzen angeregt. Das verhaltene Entfalten der L-Gestik bei einmaliger Anwendung rührt vermutlich von der zu überwindenden Schwere des Ausgangswassers.	Das In-Bewegung-Bringen durch das L kann nur schwer in die innere Beweglichkeit des Wassers eindringen. Es fühlt sich an wie das Durchdringen einer zähen oder gelähmten Masse.
L 7	Die klassische L-Eurythmie-Gestik entfaltet sich. Auffallend ist die freudig leuchtend blitzige Stimmung am oberen Saum der aufsteigenden Bewegungen.	Das vorher träge Wasser wird durchlässig. Es strömt und schwingt von sich aus in der L-Gestik mit. Es legt phlegmatisch, aber mit innerer Sicherheit Lebendigkeit an den Tag.
L 40	Die L-Gestik bekommt etwas Überschäumendes, Brausendes. Das über den Bögen hereinwirkende Geistige kommt intensiver und näher heran. Astralisch Erfrischendes gesellt sich hinzu. Feurige Elemente tauchen auf - aus der Konzentration der L-Gestik selbst oder aus der Willensintensität des Eurythmisierens?	Die Behandlung bekommt eine unglaubliche Leichtigkeit, ein dem Wasser eingeprägter Willensstrom trägt die L-Dynamik weit in den Umkreis. Auf eine neue Art und Weise strahlt ab dem 35. Behandlungstag Leichte, Frische aus dem Umkreis herein. Der Umkreis wird lichtdurchlässiger.

Zusammenfassung Rationale Bildekräfteforschung

Zunächst zeigt sich bei der Untersuchung des unbehandelten Wassers, dass dieses nicht in einem neutralen Zustand vorliegt, sondern bereits deutliche Kräftewirkungen zeigt. Diese wirken nach unten gerichtet, herunterziehend, schwer, dicht. Besonders die L-Behandlung muss diese Schwere erst auflösen.

In der einmaligen W-Behandlung können die gestaltbildenden Kräfte wie rein wirken, schaffen aber noch keine intensive Verbindung mit dem Stoff. Die Kräfte werden erst hereingetragen. Bei der 7-tägigen Behandlung kommen diese Kräfte dann in mächtigen, kraftvollen Stossfronten, die im Stoff wirken und dabei Neues in Altes hineintreiben. Nach 40 Tagen Behandlung wirkt das Geistige in sich geschlossen, hat aber nicht mehr die mächtige Wirkung im Stoff, es wird magisch und symbolisch. Die Kräfte schweben über dem Wasser.

Die 1-malige L-Behandlung führt zu einer zarten Entstehung von L-Gesten, die jedoch nur anfänglich vom Wasser aufgenommen werden. Hier muss die oben erwähnte Schwere erst noch überwunden werden. Erst die 7-tägige Behandlung mit L kann die typische Gestik zur Entfaltung bringen, die auch tief in das Wasser eindringt und dieses mitbewegt. Die 40-tägige Behandlung führt zum Überschäumen, die einzelne L-Geste geht in der gesamten Kraftwirkung zurück, wie das einzelne Instrument im Orchester.

Bei beiden Lauten zeigt sich in der 1-tägigen Behandlung eine anfängliche Wirkung der charakteristischen Gestik. Die Kräfte sind noch nicht voll wirksam. Erst die 7-tägige Behandlung bringt die typischen Kräfte zu vollen Entfaltung. Durch die längere Behandlung von 40 Tagen tritt eine neue Qualität auf, in dem sich die ursprünglichen gestaltbildenden Kräfte wie aus dem Stoff zurückziehen und neue Kraftqualitäten wirksam werden können. Beim W ist es tendenziell eher das Zurückziehen, beim L das Hinzutreten neuer Qualitäten, zum Beispiel astralischer Kräftewirkungen.

Zusammenfassung der Beobachtungen von Tanja Baumgartner

Die innere Qualität des Wassers wird als ruhend und harmonisierend, aber offen für neue Qualitäten beschrieben.

Bei beiden Lauten zeigt sich bei der 1-tägigen Behandlung ein gewisser Widerstand, bei L gegen das Bewegt-Werden an sich, beim W eher in Form eines Unverständnisses des Sinns bzw. der Richtung der Bewegung.

Erst die 7-tägige Behandlung kann beim W den Stoff ergreifen und ihm eine „neue“ Richtung geben. Dabei kommt es zu einem Dialog mit dem Behandelnden. Ab dem 21. Behandlungstag wird der Willensimpuls zur Behandlung immer mehr vom Wasser getragen, bis es ab dem 35. Tag zu einem echten Willens-Untergrund wird, der Wärme-impulsierend wirkt.

Die 7-tägige Behandlung kann das Wasser aus seiner Trägheit lösen, es beginnt mit innerer Sicherheit mitzuschwingen. Die Behandlung bekommt dann immer mehr Leichte und wirkt immer weiter in den Umkreis hinaus. Ab dem 35. Tag strahlt dann Leichte und Frische aus dem lichtdurchlässigen Umkreis zurück.

3.5. Vergleich Kressetest mit Rationaler Bildekräfteforschung

Behandlung	Bildekräfte	Kressetest		
		Gesamtlänge	Sprosslinearität	Sprossneigung
unbehandelt	herunterziehend, schwer, tief, dicht, nach unten bannend	mittel	hoch grosse Differenz	mittel
W 1	Wellenbewegung nimmt aus der Idee auf lebendig schöpferischer Stufe hingebungsvoll Kräfte auf und trägt sie in die umgebende Welt	lang	mittel	mittel
W 7	geistige Inhalte werden in den Wellenhüllen zu vorwärts drängenden Impulsen mit richtigen Stossfronten. Machtvolles Vorantreiben von Neuem in Altes hinein.	kurz	mittel	mittel
W 40	geschlossene Stossfront, das Geistige schwebt im freigeschaffenen Raum. Die Kräfte wirken nicht mehr mächtig, sondern magisch, symbolhaft, gestaltende Geisteskraft schwebt über zu gestaltendem Wasser	mittel	gering	einseitig
L 1	allererste Anfänge der L-Gestik, intensives Auflösen aller Festigkeiten im Umraum. Zarte, klassisch aufsteigende L-Bewegungen, verhaltenes Entfalten	kurz	mittel	mittel
L 7	Die klassische L-Eurythmie-Gestik entfaltet sich, freudig leuchtend blitzige Stimmung	lang	gering	mittel
L 40	überschäumend, brausend, Geistiges kommt intensiver und näher heran. Astralisch Erfrischendes gesellt sich hinzu. Feurige Elemente tauchen auf	mittel	hoch	einseitig

4. Diskussion

Durch die parallele Anwendung unterschiedlicher Testverfahren konnten im vorliegenden Projekt Effekte der Wirksamkeit eurythmischer Behandlungen besonders in Bezug auf die Dauer der Behandlung dargestellt werden.

Im Test durch die Rationelle Bildekräfteforschung wird beschrieben, dass die charakteristischen Wirkungen der Laute W und L erst bei der 7-tägigen Behandlung auftreten. Dabei bestätigen sich beim Laut L auch Ergebnisse aus dem Wasserprojekt im Jahr 2009/10 (interner Bericht), bei dem L bei 7-tägiger Behandlung durch 2 Personen im Vergleich zu anderen Lauten zu den längsten Kressepflanzen führte. Mit W wurde im damaligen Projekt nicht behandelt.

Jedoch treten im aktuellen Kressetest auch deutliche Wirkungen bei der 1-maligen Behandlung auf, die statistisch signifikante Unterschiede verursachen, welche denen der 7-tägigen Behandlung entgegengesetzt sind. Dabei ist zu beachten, dass das unbehandelte Wasser selbst schon eine durch die Rationelle Bildekräfteforschung feststellbare Kräftewirkung hat. Somit können die vorliegenden Unterschiede im Wachstum als eine Interaktion zwischen dem Wasser und der eurythmischen Lautwirkung aufgefasst werden. Im Hinblick auf eine spätere Anwendung eurythmischer Behandlungen muss diese Differenzierung in der Wirkung beachtet und kann sogar genutzt werden, insofern die Wiederholbarkeit nachgewiesen ist.

Die Erhöhung der Anzahl eurythmischer Behandlungen führt somit nicht zu einer Verstärkung der Wirkung, sondern zu einer qualitativen Änderung, die sich im vorliegenden Fall sogar umkehrt.

Auffällig ist die geringere Ausprägung der Differenz zwischen den Lauten bei der 40-tägigen Behandlung im Kressetest. Zunächst liegt hier die Erklärung nahe, dass eine Behandlung über eine längere Dauer keine Wirkung mehr auf das Kressewachstum zeigt. Die Rationelle Bildekräfteforschung beschreibt jedoch für beide Laute eine Verschiebung der Kräftewirkung, beim W so, dass sich die Kräfte ins Geistige zurückziehen, beim L treten astralische Kräfte hinzu. In beiden Fällen können die eurythmischen Wirkungen nicht mehr auf das Längenwachstum der Pflanzen wirken. Dagegen verstärkt sich die Reaktion der Pflanzen in den qualitativen Wachstumsparametern Krümmung und Neigung. Hier wären Untersuchungen mit weiteren Testparametern angezeigt, die mehr in astralische, d.h. seelische Qualitäten hineingehen, z.B. Geschmacksparameter oder Wirkungen auf den menschlichen Leib bei Heilpflanzen.

Im Vorblick auf eine praktische Anwendung zeigt der vorliegende Versuch, dass Wasser eurythmische Behandlungen aufnehmen kann und die Wirkungen wieder an Pflanzen abgibt. Es eignet sich somit als Speicher und Leiter für die Wirkungen eurythmischer Behandlungen.

5. Ausblick

In Bezug auf eine praktische Anwendung eurythmischer Behandlungen zur Qualitätsentwicklung von Wasser ist eine genaue Ausarbeitung der einzelnen Behandlungsschritte notwendig. Zunächst muss genau eingegrenzt werden, welche Kräfte gesteigert oder gehemmt werden sollen und ob diese mehr dem quantitativen oder qualitativen Bereich zuzuordnen sind. Daraufhin sind die Laute zu definieren, die eben eine solche Wirkung hervorrufen können. Dabei ist wegen der Umkehrungen genau auf die Dauer der Behandlungen zu achten.

Sobald geeignete Verfahren zur Qualitätsbeurteilung von eurythmisch behandeltem Wasser vorliegen[1], kann systematisch untersucht werden, wie die verschiedenen Laute auf das Wasser wirken. Dabei könnten zunächst grundsätzliche Wirkunterschiede, z.B. zwischen Vokalen und Konsonanten, ausgearbeitet werden, weiterhin die Wirkung der Laute in von Rudolf Steiner gegebenen Lautreihen wie der Evolutionsreihe oder in Wort-Gesten wie dem Hallelujah.

[1] aktuelles ArteNova-Projekt 2013/14: Vergleich von Untersuchungsmethoden für eurythmisch behandeltes Wasser

6. Zusammenfassung

Das Wachstum von Kresse wird von Wasser, welches unterschiedlich lang und mit verschiedenen Lauten behandelt wurde, in Form und Massebildung beeinflusst. Eine kurze Behandlungsdauer von 1 oder 7 Tagen führt eher zu Unterschieden in der Pflanzenlänge, eine längere Behandlung zu Unterschieden in den Gestalt-Parametern Linearität und Neigung.

Die Ergebnisse zeigen, dass Wasser die eurythmischen Wirkungen aufnimmt und selbst in einen Prozess kommt, da sich die Wirkung auf das Kressewachstum je nach Behandlungsdauer zum Teil umkehrt.

Für eine Anwendung der eurythmischen Behandlung von Wasser in der Praxis bedarf es systematischer Untersuchungen der Wirkung verschiedener Laute und Behandlungsdauern.

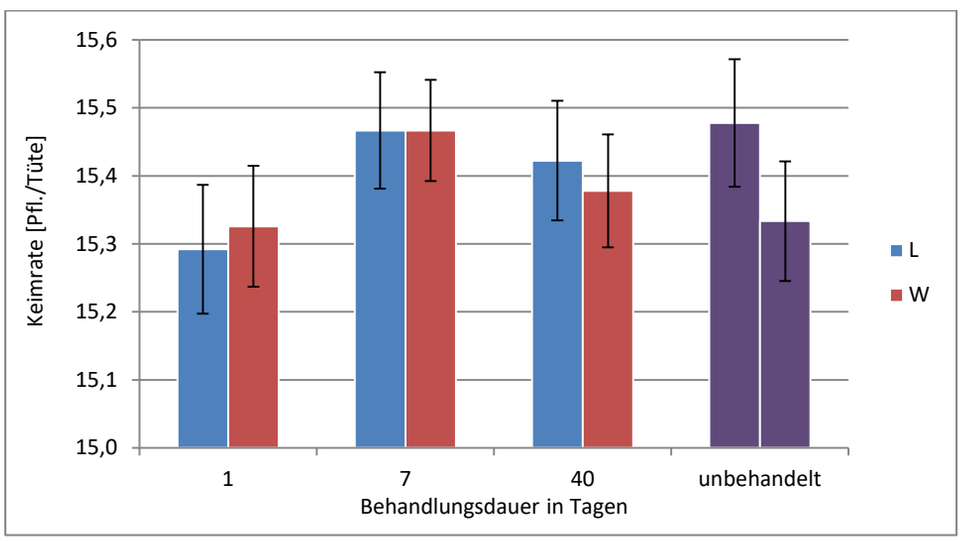
7. Anhang 1: Kressetest

Abkürzungsschema:

Beispiele: L 1 = einmalige Behandlung mit L

W u. = unbehandelt, W zugeordnet

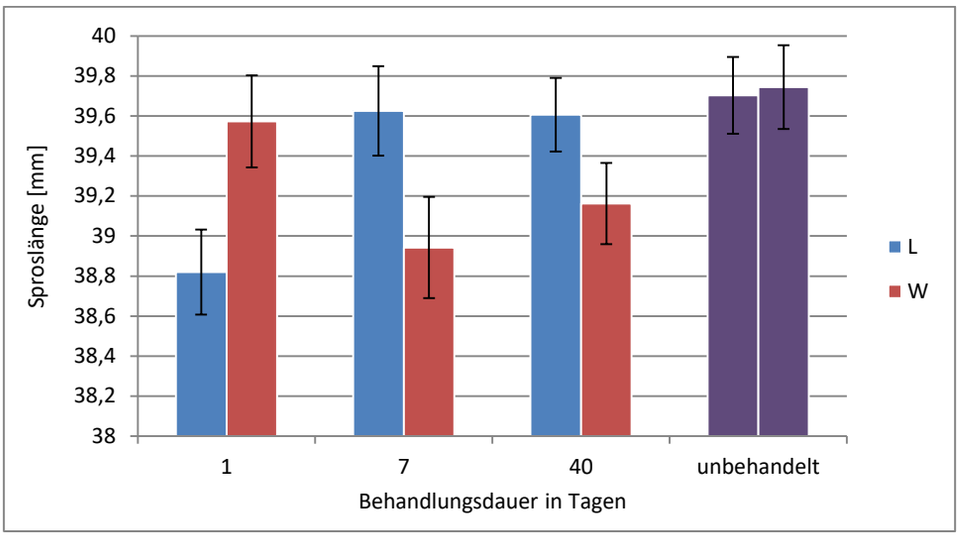
7.1. Keimrate



Dauer	Behandlung	Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8
		MW	**15,292**	**15,422**	**15,326**	**15,378**	**15,467**	**15,478**	**15,467**	**15,333**
1	**L**	**1**		0,1579	0,2924	0,1331	0,7855	0,1579	0,4881	0,7387
7	**L**	**2**	0,1579		0,7182	0,9281	0,2544	1,0000	0,4706	0,2792
40	**L**	**3**	0,2924	0,7182		0,6520	0,4353	0,7182	0,7182	0,4706
unbehandelt	**L**	**4**	0,1331	0,9281	0,6520		0,2189	0,9281	0,4169	0,2411
1	**W**	**5**	0,7855	0,2544	0,4353	0,2189		0,2544	0,6741	0,9516
7	**W**	**6**	0,1579	1,0000	0,7182	0,9281	0,2544		0,4706	0,2792
40	**W**	**7**	0,4881	0,4706	0,7182	0,4169	0,6741	0,4706		0,7182
unbehandelt	**W**	**8**	0,7387	0,2792	0,4706	0,2411	0,9516	0,2792	0,7182	

Die Keimrate unterscheidet sich weder zwischen den verschiedenen Behandlungen noch zwischen behandelt und unbehandelt. Die grösste, wenn auch nicht signifikante, Differenz findet sich zwischen den unbehandelten Varianten.

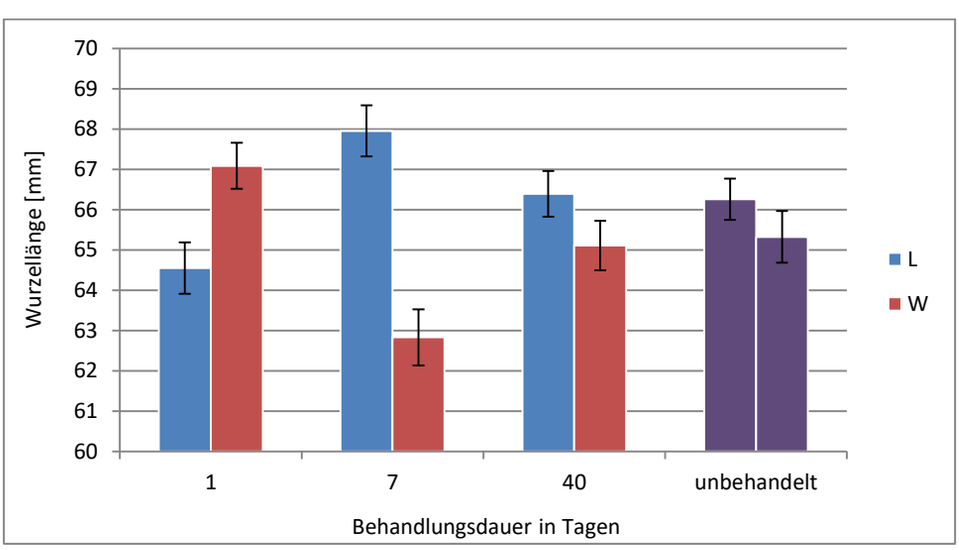
7.2. Sprosslänge



Dauer	Behandlung	Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8
		MW	38,82	39,625	39,606	39,703	39,573	38,943	39,162	39,744
1	L	1		0,0084	0,0109	0,0043	0,0156	0,6896	0,2665	0,0032
7	L	2	0,0084		0,9483	0,7884	0,8601	0,0191	0,1128	0,6878
40	L	3	0,0109	0,9483		0,7421	0,9118	0,0244	0,1329	0,6455
unbehandelt	L	4	0,0043	0,7884	0,7421		0,6626	0,0101	0,0678	0,8926
1	W	5	0,0156	0,8601	0,9118	0,6626		0,0341	0,1682	0,5722
7	W	6	0,6896	0,0191	0,0244	0,0101	0,0341		0,4554	0,0075
40	W	7	0,2665	0,1128	0,1329	0,0678	0,1682	0,4554		0,0528
unbehandelt	W	8	0,0032	0,6878	0,6455	0,8926	0,5722	0,0075	0,0528	

L 1 ist signifikant kürzer als die anderen Varianten, die sich untereinander nicht unterscheiden und als die W 1.
W 7 ist signifikant kürzer als W 1, W u. und L 7.
Die unbehandelten Varianten unterscheiden sich nicht.
Fazit: Während W 1 länger ist als L 1, ist L 7 länger als W 7. L 40 entspricht den unbehandelten Varianten, W 40 liegt leicht darunter.

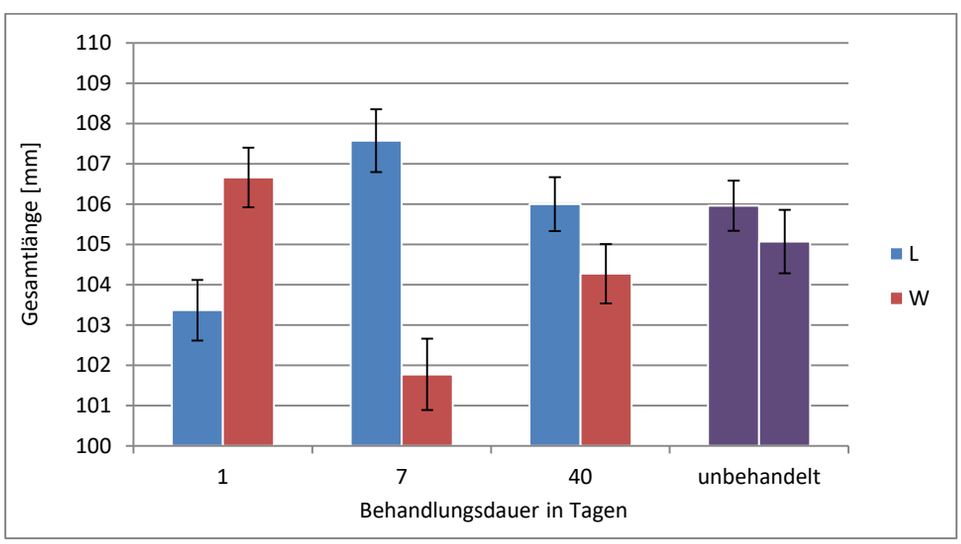
7.3. Wurzellänge



Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			64,547	67,95	66,393	66,256	67,087	62,829	65,108	65,323
1	L	1		0,0001	0,0366	0,0537	0,0044	0,0512	0,5249	0,3858
7	L	2	0,0001		0,0628	0,0436	0,3063	0,0000	0,0007	0,0021
40	L	3	0,0366	0,0628		0,8713	0,4168	0,0000	0,1287	0,2136
unbehandelt	L	4	0,0537	0,0436	0,8713		0,3321	0,0001	0,1761	0,2797
1	W	5	0,0044	0,3063	0,4168	0,3321		0,0000	0,0207	0,0425
7	W	6	0,0512	0,0000	0,0000	0,0001	0,0000		0,0070	0,0037
40	W	7	0,5249	0,0007	0,1287	0,1761	0,0207	0,0070		0,8016
unbehandelt	W	8	0,3858	0,0021	0,2136	0,2797	0,0425	0,0037	0,8016	

L 1 ist signifikant kürzer als L 7 und L 40, L 7 signifikant länger als L 1 und L u.
W 1 ist signifikant länger als alle anderen W-Varianten, W 7 kürzer als alle anderen W.
L 40 und W 40 unterscheiden sich nicht von den unbehandelten Varianten.
Fazit: Während W 1 länger ist als L 1, ist L 7 deutlich länger (ca. 5 mm, entspr. 8 %) als W 7. Die 40er Varianten entsprechen den unbehandelten.

7.4. Gesamtlänge

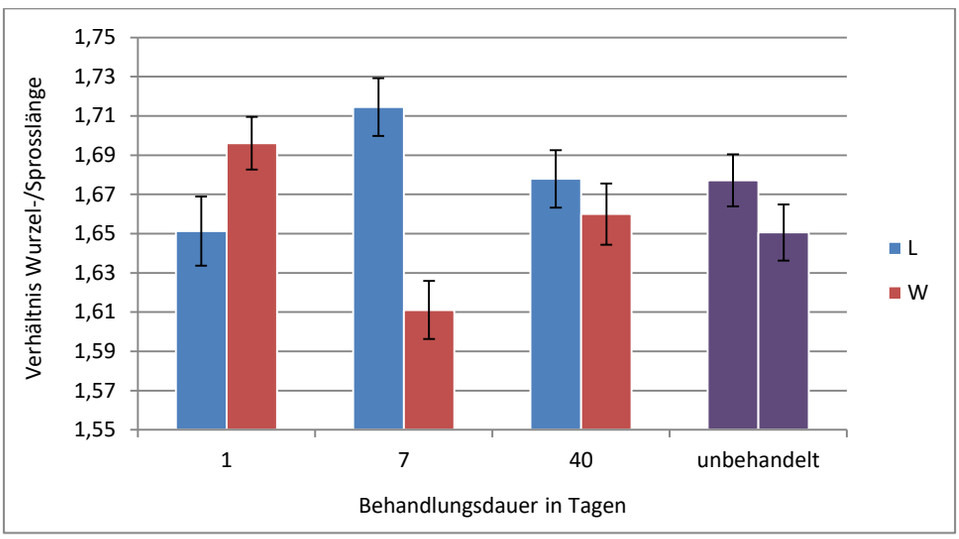


Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			103,37	107,58	106	105,96	106,66	101,77	104,27	105,07
1	L	1		0,0001	0,0152	0,0171	0,0026	0,1396	0,4039	0,1218
7	L	2	0,0001		0,1244	0,1163	0,3765	0,0000	0,0013	0,0163
40	L	3	0,0152	0,1244		0,9693	0,5283	0,0000	0,0958	0,3769
unbehandelt	L	4	0,0171	0,1163	0,9693		0,5049	0,0001	0,1048	0,3991
1	W	5	0,0026	0,3765	0,5283	0,5049		0,0000	0,0228	0,1349
7	W	6	0,1396	0,0000	0,0000	0,0001	0,0000		0,0159	0,0018
40	W	7	0,4039	0,0013	0,0958	0,1048	0,0228	0,0159		0,4494
unbehandelt	W	8	0,1218	0,0163	0,3769	0,3991	0,1349	0,0018	0,4494	

L 1 ist signifikant kürzer als alle anderen L-Varianten und W 1.
W 1 ist signifikant länger als W 40 und L 1, W 7 ist signifikant kürzer als alle anderen W-Varianten und L 7.
Die 40er Varianten und die unbehandelten unterscheiden sich weder in Bezug auf die Dauer noch auf die Behandlung.
Fazit: Während W 1 länger ist als L 1, ist L 7 deutlich länger (ca. 6 mm, entspr. 5,7 %) als W 7. Die 40er Varianten entsprechen den unbehandelten.

7.5. Verhältnis Wurzel-Sprosslänge

(Quotient Wurzellänge/Sprosslänge)

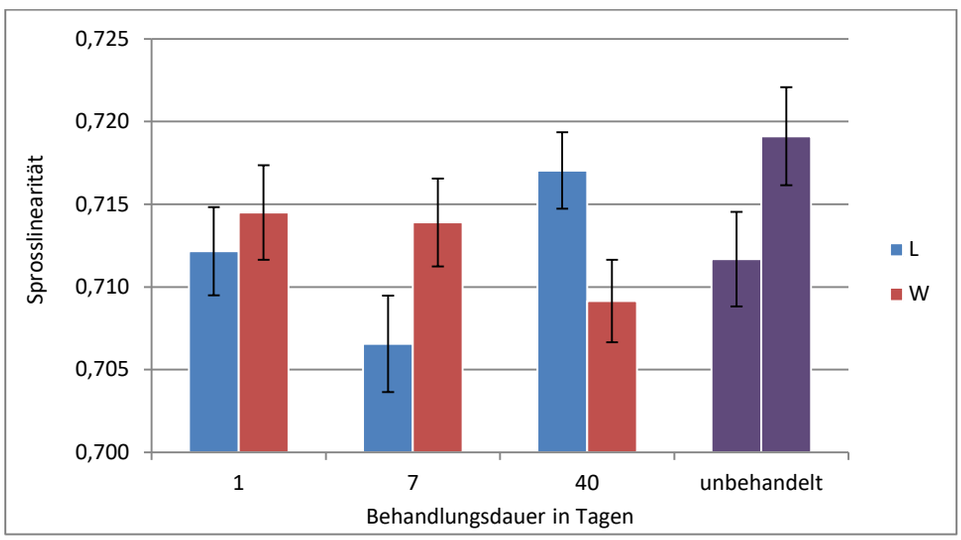


Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			1,6513	**1,7145**	**1,6779**	**1,6771**	**1,696**	**1,6111**	**1,66**	**1,6506**
1	**L**	**1**		0,0028	0,2130	0,2274	0,0381	0,0591	0,6847	0,9735
7	**L**	**2**	0,0028		0,0701	0,0654	0,3641	0,0000	0,0071	0,0019
40	**L**	**3**	0,2130	0,0701		0,9710	0,3802	0,0011	0,3810	0,1893
unbehandelt	**L**	**4**	0,2274	0,0654	0,9710		0,3624	0,0013	0,4026	0,2031
1	**W**	**5**	0,0381	0,3641	0,3802	0,3624		0,0000	0,0812	0,0307
7	**W**	**6**	0,0591	0,0000	0,0011	0,0013	0,0000		0,0168	0,0570
40	**W**	**7**	0,6847	0,0071	0,3810	0,4026	0,0812	0,0168		0,6518
unbehandelt	**W**	**8**	0,9735	0,0019	0,1893	0,2031	0,0307	0,0570	0,6518	

L 1 ist signifikant kleiner als L 7, im Weiteren unterscheiden sich die L-Varianten nicht.
W 1 ist grösser als W 7 und W u., W 7 ist kleiner W 40.
Die 40er Varianten und die unbehandelten unterscheiden sich nicht.
Fazit: Die Werte unterscheiden sich insgesamt mit Werten von ca. 1,61 bis 1,71 nur gering, d.h. das Verhältnis von Wurzel zu Spross wird nicht grundsätzlich beeinflusst. Da jedoch die Grössenunterschiede durch die Behandlungen bei den Wurzeln wesentlich stärker ausfallen als bei den Sprossen, ändert sich abhängig davon das Längen-Verhältnis. Die 7-tägige Behandlung führt gegenüber der einmaligen bei L zu einem verstärkten Wurzelwachstum, bei W zu einem geringeren Wurzelwachstum. Dabei liegen die Werte wie gespiegelt um die Werte für die unbehandelten Varianten.
Die Werte der 40-tägigen Behandlung unterscheiden sich nicht von den unbehandelten Varianten.

7.6. Sprosslinearität

(Quotient Länge der Luftlinie Sprossanfang-Sprossende/tatsächliche Länge)

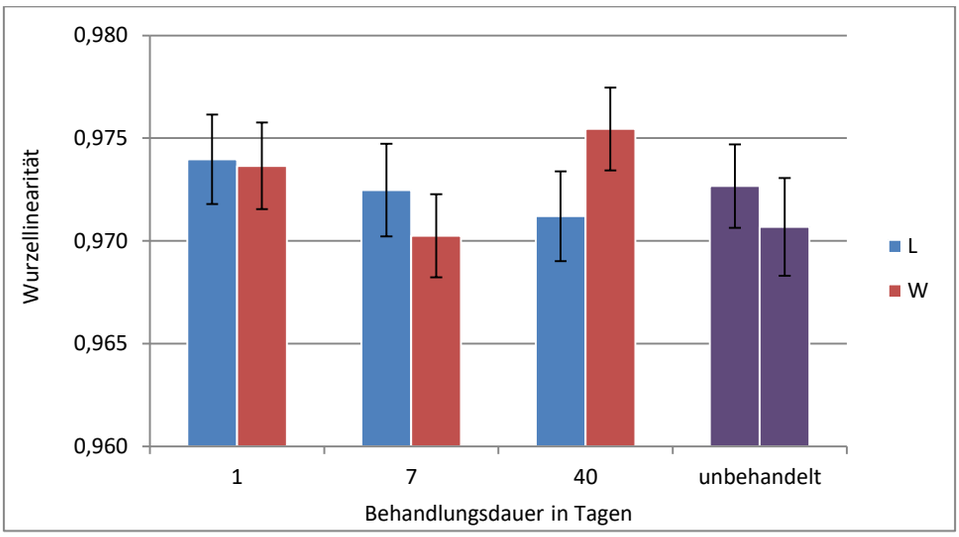


Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			0,71215	**0,70656**	**0,71704**	**0,71168**	**0,7145**	**0,7139**	**0,70915**	**0,71911**
1	**L**	**1**		0,1495	0,2135	0,9043	0,5528	0,6554	0,4439	0,0811
7	**L**	**2**	0,1495		0,0049	0,1696	0,0345	0,0478	0,4855	0,0009
40	**L**	**3**	0,2135	0,0049		0,1560	0,5046	0,4027	0,0363	0,5880
unbehandelt	**L**	**4**	0,9043	0,1696	0,1560		0,4587	0,5552	0,5023	0,0531
1	**W**	**5**	0,5528	0,0345	0,5046	0,4587		0,8733	0,1589	0,2330
7	**W**	**6**	0,6554	0,0478	0,4027	0,5552	0,8733		0,2054	0,1720
40	**W**	**7**	0,4439	0,4855	0,0363	0,5023	0,1589	0,2054		0,0094
unbehandelt	**W**	**8**	0,0811	0,0009	0,5880	0,0531	0,2330	0,1720	0,0094	

Der Wert der Sprosslinearität ist umso höher, je gerader der Spross wächst.
L 40 ist signifikant gerader als L 7.
W u. ist signifikant gerader als W 40.
Der Unterschied der unbehandelten Varianten ist nur knapp nicht signifikant.
W 7 ist signifikant gerader als L 7, L 40 signifikant gerader als W 40.
Fazit: Während die 40-tägige Behandlung beim Längenwachstum keine Unterschiede hervorrief, zeigen sich hier signifikante Unterschiede. Da auch die unbehandelten Varianten einen recht grossen Unterschied zeigen, kann von einem grundsätzlich "unruhigen" Wachstum ausgegangen werden.

7.7. Wurzellinearität

(Quotient Länge der Luftlinie Wurzelanfang-Wurzelende/tatsächliche Länge)

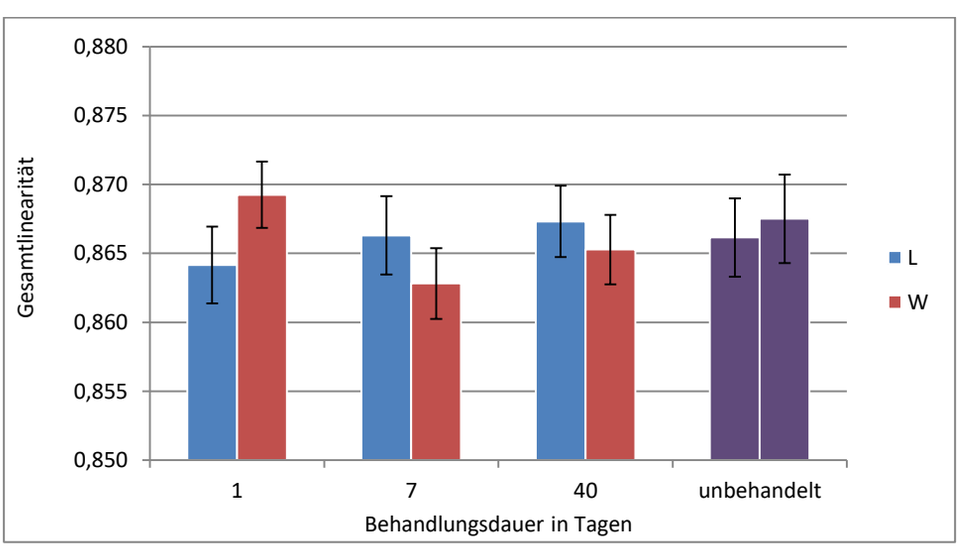


Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			0,97397	**0,97247**	**0,9712**	**0,97267**	**0,97365**	**0,97025**	**0,97545**	**0,97068**
1	**L**	**1**		0,6267	0,3740	0,6768	0,9188	0,2312	0,6356	0,2984
7	**L**	**2**	0,6267		0,6665	0,9472	0,6926	0,4499	0,3135	0,5504
40	**L**	**3**	0,3740	0,6665		0,6242	0,4167	0,7494	0,1554	0,8639
unbehandelt	**L**	**4**	0,6768	0,9472	0,6242		0,7454	0,4181	0,3538	0,5139
1	**W**	**5**	0,9188	0,6926	0,4167	0,7454		0,2582	0,5513	0,3326
7	**W**	**6**	0,2312	0,4499	0,7494	0,4181	0,2582		0,0812	0,8868
40	**W**	**7**	0,6356	0,3135	0,1554	0,3538	0,5513	0,0812		0,1167
unbehandelt	**W**	**8**	0,2984	0,5504	0,8639	0,5139	0,3326	0,8868	0,1167	

Es treten keine signifikanten Unterschiede auf. Der grösste, aber nicht signifikante, Unterschied ist bei der 40-Tägigen Behandlung zu beobachten.

7.8. Gesamtlinearität

(Quotient Länge der Luftlinie Sprossspitze-Wurzelspitze/tatsächliche Gesamtlänge)

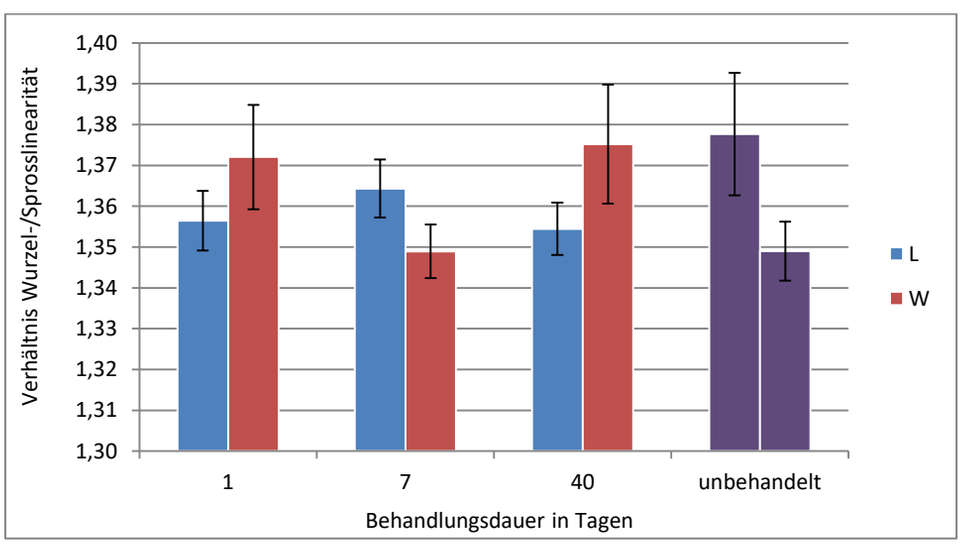


Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
				0,582222	0,422778	0,614175	0,200823	0,734967	0,776522	0,402036
1	L	1	0,5822		0,7856	0,9677	0,4347	0,3505	0,7835	0,7501
7	L	2	0,4228	0,7856		0,7581	0,6130	0,2334	0,5890	0,9598
40	L	3	0,6142	0,9677	0,7581		0,4184	0,3792	0,8176	0,7239
unbehandelt	L	4	0,2008	0,4347	0,6130	0,4184		0,0918	0,2981	0,6543
1	W	5	0,7350	0,3505	0,2334	0,3792	0,0918		0,5156	0,2215
7	W	6	0,7765	0,7835	0,5890	0,8176	0,2981	0,5156		0,5606
40	W	7	0,4020	0,7501	0,9598	0,7239	0,6543	0,2215	0,5606	
unbehandelt	W	8	0,8642	0,8663	0,8673	0,8662	0,8693	0,8628	0,8653	0,8675

Es treten keine signifikanten Unterschiede auf.

7.9. Verhältnis Wurzel-/Spross-Linearität

(Quotient Wurzellinearität/Sprosslineariät)

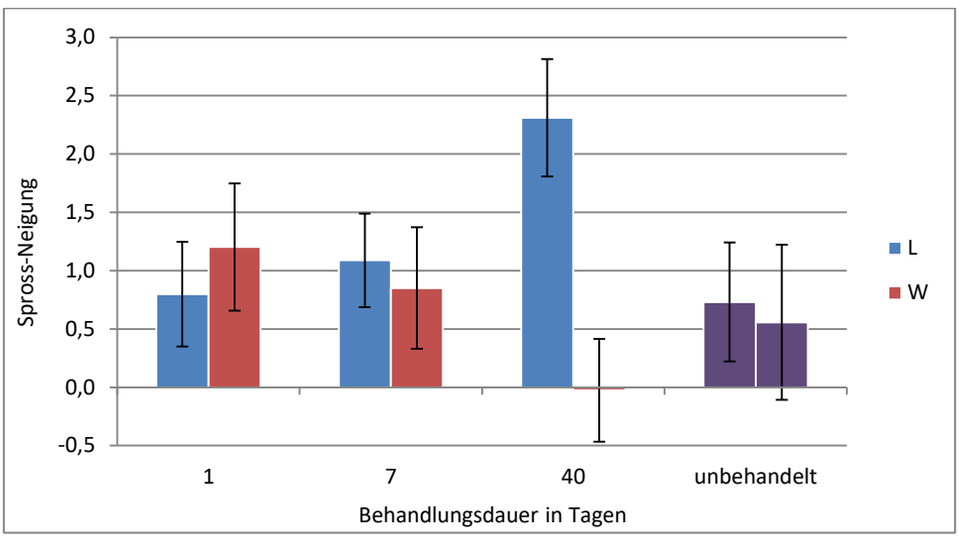


Dauer	Behandlung		1	3	5	7	2	4	6	8
			1,3564	1,3643	1,3545	1,3777	1,372	1,3489	1,3752	1,349
1	L	1		0,5628	0,8854	0,1239	0,2616	0,5844	0,1728	0,5947
7	L	2	0,5628		0,4494	0,3064	0,5577	0,2367	0,4032	0,2483
40	L	3	0,8854	0,4494		0,0795	0,1872	0,6745	0,1159	0,6845
unbehandelt	L	4	0,1239	0,3064	0,0795		0,6718	0,0296	0,8514	0,0333
1	W	5	0,2616	0,5577	0,1872	0,6718		0,0823	0,8112	0,0893
7	W	6	0,5844	0,2367	0,6745	0,0296	0,0823		0,0460	0,9956
40	W	7	0,1728	0,4032	0,1159	0,8514	0,8112	0,0460		0,0510
unbehandelt	W	8	0,5947	0,2483	0,6845	0,0333	0,0893	0,9956	0,0510	

Innerhalb der L-Varianten treten keine Unterschiede auf.
W 40 ist signifikant grösser als W 7.
L u. ist signifikant grösser als W u.
Fazit: Es zeigt sich ein sehr uneinheitliches Ergebnis. Dass sich die unbehandelten Varianten signifikant unterscheiden, spricht für eine der Kresse typische "Unruhe". Eine längere Behandlung nähert das Ergebnis diesem Zustand an.

7.10. Spross-Neigung

(Abweichung der Wuchsrichtung von der Senkrechten, gemessen in Grad vom Übergang Wurzel-Spross bis Sprossende)



Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			0,79875	**1,0888**	**2,3109**	**0,73151**	**1,2024**	**0,8514**	**-0,0265**	**0,55708**
1	**L**	**1**		0,6881	0,0388	0,9269	0,5841	0,9424	0,2590	0,7446
7	**L**	**2**	0,6881		0,0778	0,6068	0,8710	0,7307	0,1074	0,4500
40	**L**	**3**	0,0388	0,0778		0,0249	0,1174	0,0369	0,0009	0,0140
unbehandelt	**L**	**4**	0,9269	0,6068	0,0249		0,5069	0,8641	0,2809	0,8071
1	**W**	**5**	0,5841	0,8710	0,1174	0,5069		0,6187	0,0827	0,3694
7	**W**	**6**	0,9424	0,7307	0,0369	0,8641	0,6187		0,2090	0,6784
40	**W**	**7**	0,2590	0,1074	0,0009	0,2809	0,0827	0,2090		0,4126
unbehandelt	**W**	**8**	0,7446	0,4500	0,0140	0,8071	0,3694	0,6784	0,4126	

Die Neigung der Sprosse ist vor allem bedingt durch das seitliche Wachstum der Blätter. Es treten weniger Sprosse mit einer Neigung von 0 Grad als solche mit einer leichten Neigung nach links oder rechts auf. Im Histogramm erscheinen daher zwei Peaks bei etwa -6 und 6 Grad. Die Abbildung auf Seite 19 zeigt außerdem eine Verschiebung der Werte in den positiven Bereich (zur Verdeutlichung ist der Balken bei 0 Grad rot dargestellt), der Median aller Werte liegt bei 0,67 Grad. Die Gründe hierfür können im Wachstum selbst, aber auch in der Datenerfassung liegen. Das Auflegen der Tütchen beim Kopieren sowie das Positionieren der Kopien auf dem Digitalisiertablett sind mögliche Faktoren, die das Ergebnis beeinflussen können.

L 40 ist stärker geneigt als L 1 und L u.

Die W-Varianten unterscheiden sich nicht.

Die unbehandelten Varianten unterscheiden sich nicht.

L 40 ist stärker geneigt als W 7 und W u., besonders jedoch stärker als W 40.

Fazit: Die 40er Varianten unterscheiden sich signifikant in der Neigung, L 40 auch gegenüber anderen L-Behandlungen.

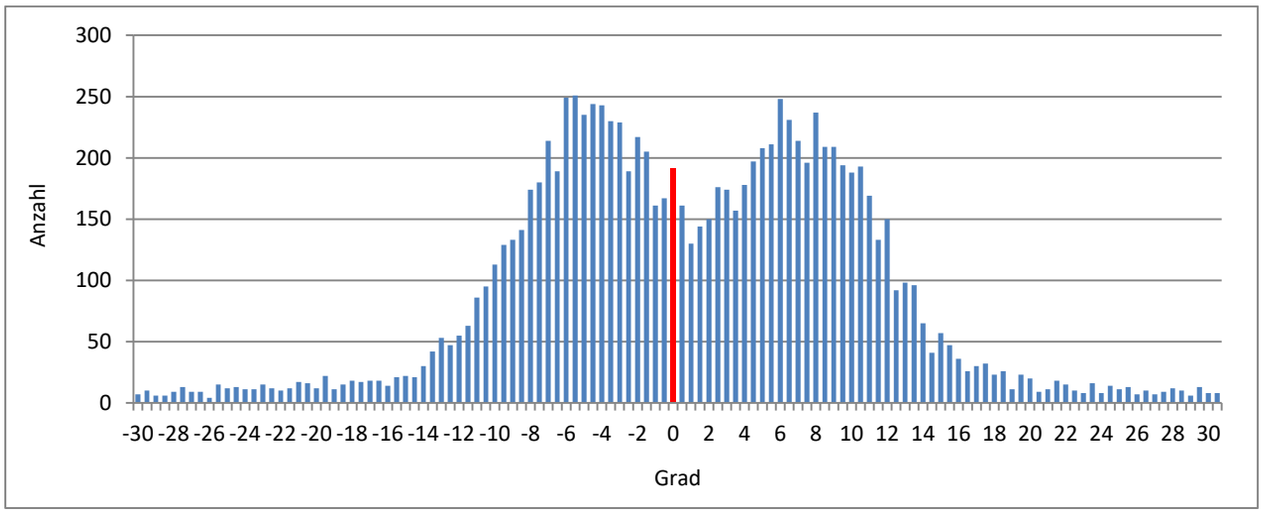
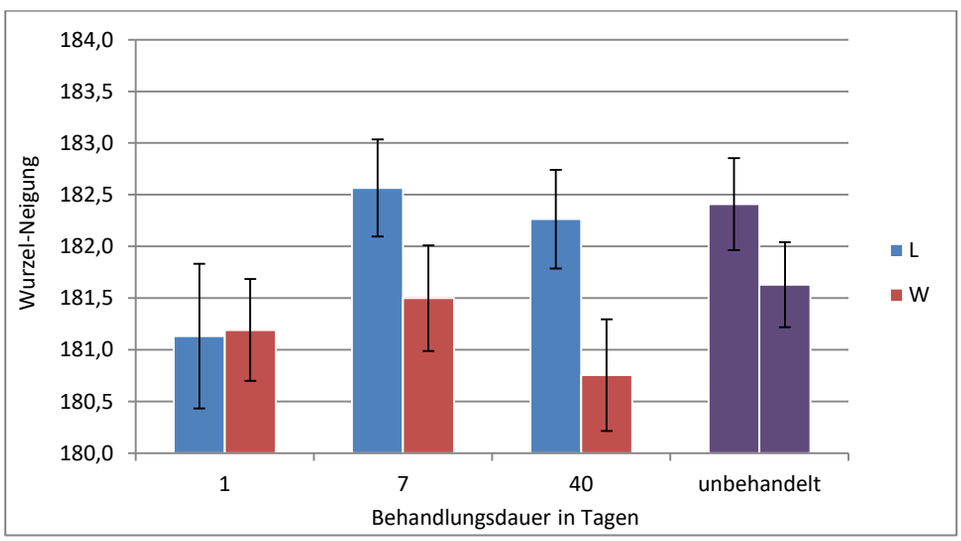


Abbildung 4: Spross-Neigung, Verteilung der Grössenklassen

7.11. Wurzel-Neigung

(Abweichung der Wuchsrichtung von der Senkrechten, gemessen in Grad vom Übergang Wurzel-Spross bis Wurzelende)

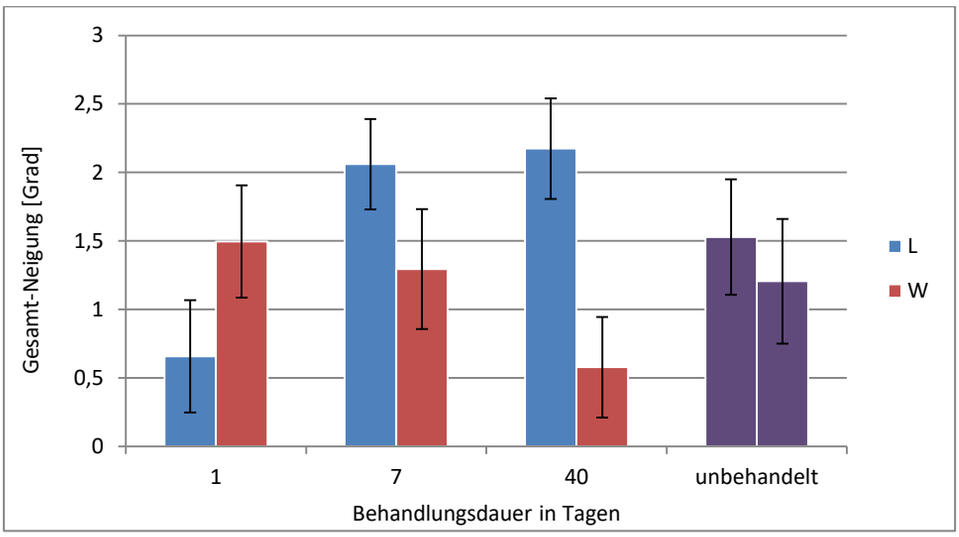


Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			181,13	182,57	182,26	182,41	181,19	181,5	180,75	181,63
1	L	1		0,0449	0,1174	0,0781	0,9345	0,6099	0,6005	0,4982
7	L	2	0,0449		0,6581	0,8193	0,0469	0,1179	0,0082	0,1778
40	L	3	0,1174	0,6581		0,8335	0,1255	0,2682	0,0295	0,3669
unbehandelt	L	4	0,0781	0,8193	0,8335		0,0828	0,1888	0,0174	0,2687
1	W	5	0,9345	0,0469	0,1255	0,0828		0,6590	0,5309	0,5387
7	W	6	0,6099	0,1179	0,2682	0,1888	0,6590		0,2802	0,8539
40	W	7	0,6005	0,0082	0,0295	0,0174	0,5309	0,2802		0,2141
unbehandelt	W	8	0,4982	0,1778	0,3669	0,2687	0,5387	0,8539	0,2141	

L 1 ist signifikant weniger geneigt als L 7 und tendenziell weniger als L 40 und L u.
Bei den W-Varianten gibt es keine Unterschiede.
L 40 ist stärker geneigt als W 40.
Die unbehandelten Varianten unterscheiden sich nicht.
Fazit: L 1 zeigt ein geraderes Wachstum als die anderen L-Varianten. L 40 jedoch eine stärkere Neigung als W 40.

7.12. Gesamt-Neigung

(Abweichung der Wuchsrichtung von der Senkrechten, gemessen in Grad vom Spross- bis Wurzelende)

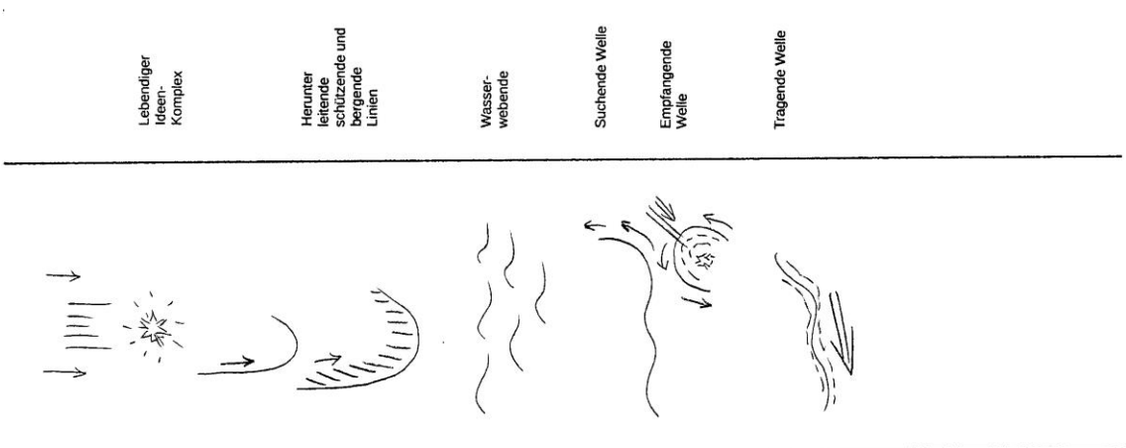


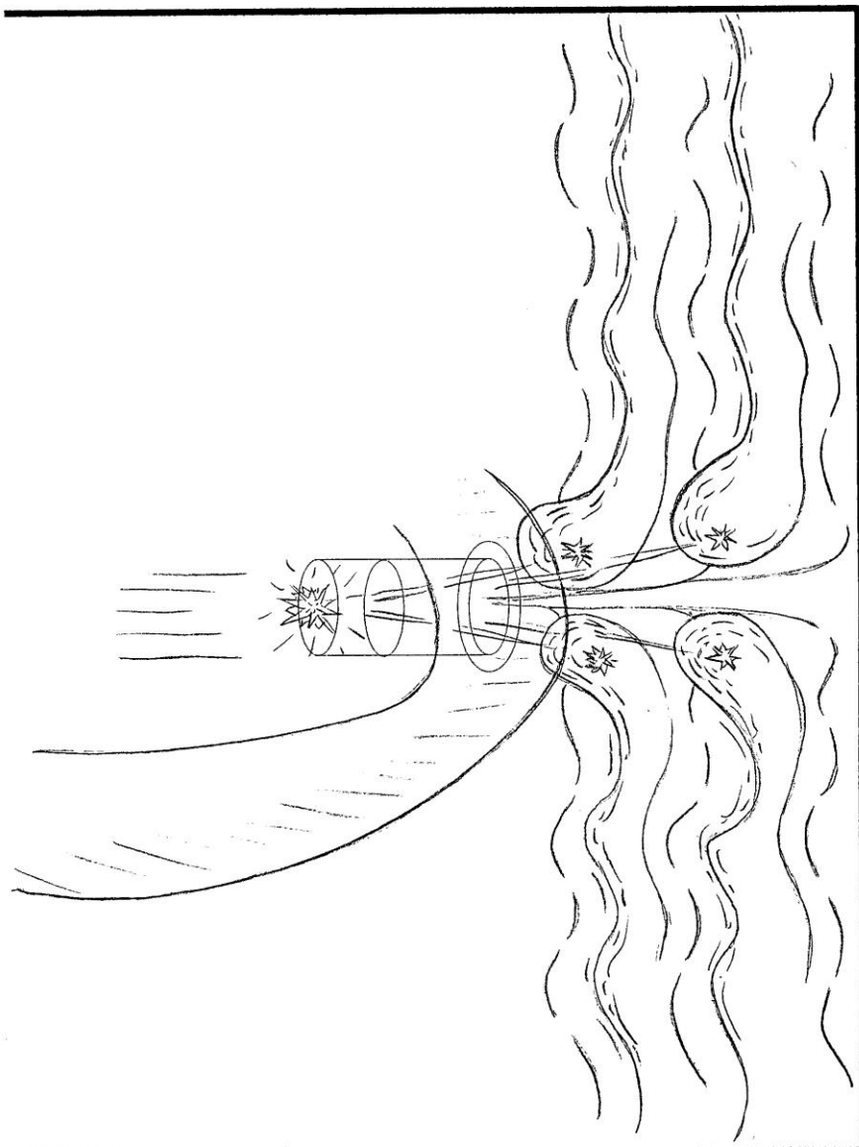
Dauer	Behandlung		1	2	3	4	5	6	7	8
			0,65647	**2,0603**	**2,1739**	**1,5288**	**1,4954**	**1,2942**	**0,57789**	**1,2051**
1	**L**	**1**		0,0135	0,0083	0,1294	0,1471	0,2646	0,8909	0,3458
7	**L**	**2**	0,0135		0,8342	0,3292	0,3029	0,1571	0,0065	0,1216
40	**L**	**3**	0,0083	0,8342		0,2420	0,2215	0,1086	0,0038	0,0831
unbehandelt	**L**	**4**	0,1294	0,3292	0,2420		0,9521	0,6694	0,0848	0,5634
1	**W**	**5**	0,1471	0,3029	0,2215	0,9521		0,7160	0,0985	0,6066
7	**W**	**6**	0,2646	0,1571	0,1086	0,6694	0,7160		0,1912	0,8729
40	**W**	**7**	0,8909	0,0065	0,0038	0,0848	0,0985	0,1912		0,2616
unbehandelt	**W**	**8**	0,3458	0,1216	0,0831	0,5634	0,6066	0,8729	0,2616	

L 1 ist weniger geneigt als L 7 und L 40.
Bei den W-Varianten zeigen sich keine Unterschiede.
W 40 ist weniger geneigt als L 40.
Die unbehandelten Varianten unterscheiden sich nicht.
Fazit: Bei der 40 tägigen Behandlung tritt der grösste Unterschied zwischen den Behandlungen auf. Bei L führen die 7- und 40 tägige Behandlung zu grösserer Neigung als die einmalige.

8. Anhang 2: Rationale Bildekräfteforschung

8.1. W 1

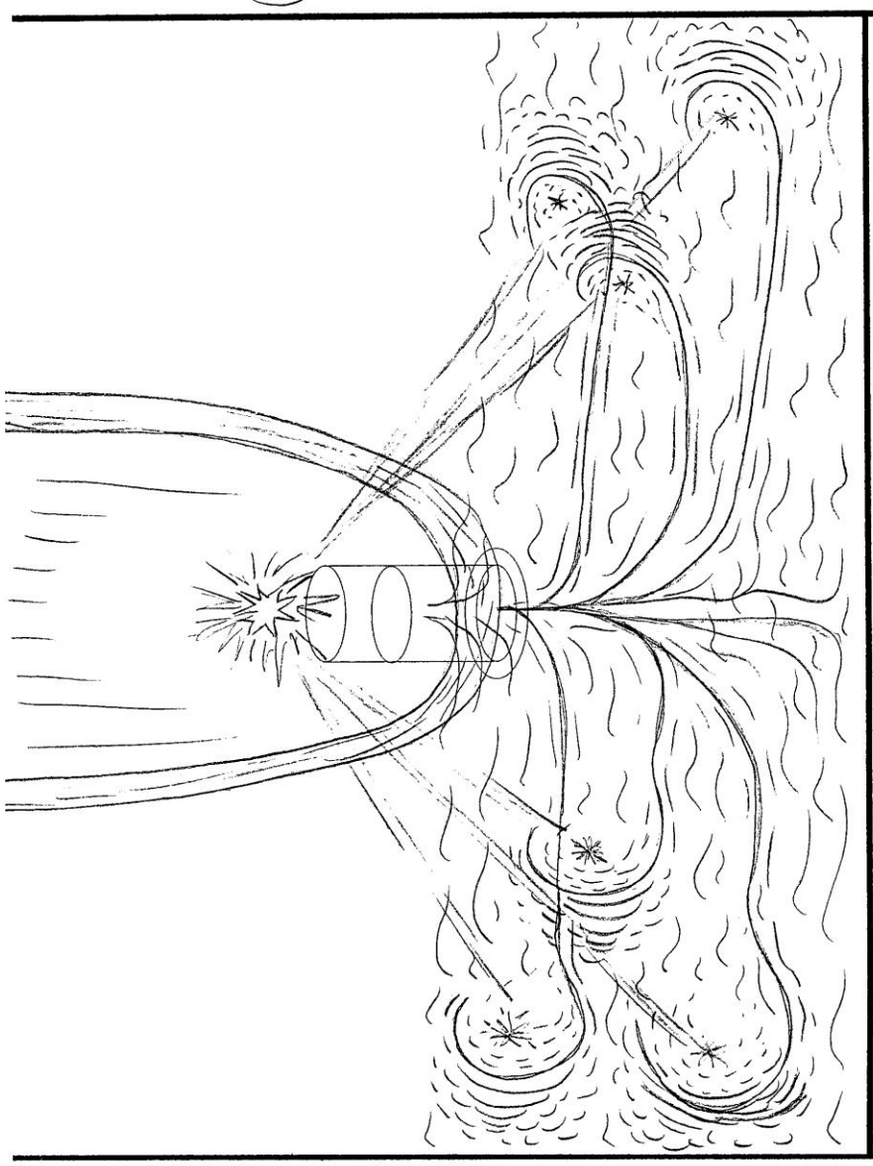




Name: Wasser behandelt durch Eurythmie
Probe: Behandelt mit 1 x W
Herkunft: Tanja Baumgartner
Zusammenhang: Anfrage Tanja Baumgartner
Versuchsanordnung: Kapillardynamolyse
Betrachtungsweise: Ansicht Außen
Fragestellung: Wie ändert sich die Qualität des Wasser durch unterschiedliche Wiederholung der Behandlung?
Bemerkungen: *Geheimnisvolle W-Gestik: wellende Wasserströmung oder auch sonstige Wellenbewegung nehmen aus einer herunter strahlenden lebendigen Idee (Idee auf lebendig schöpferischer Stufe!) hingebungsvoll Kräfte auf und tragen sie in die umgebende Welt.*
Ort: Jena **Datum: 27.12.2012** **Blatt-Nr.: 5**

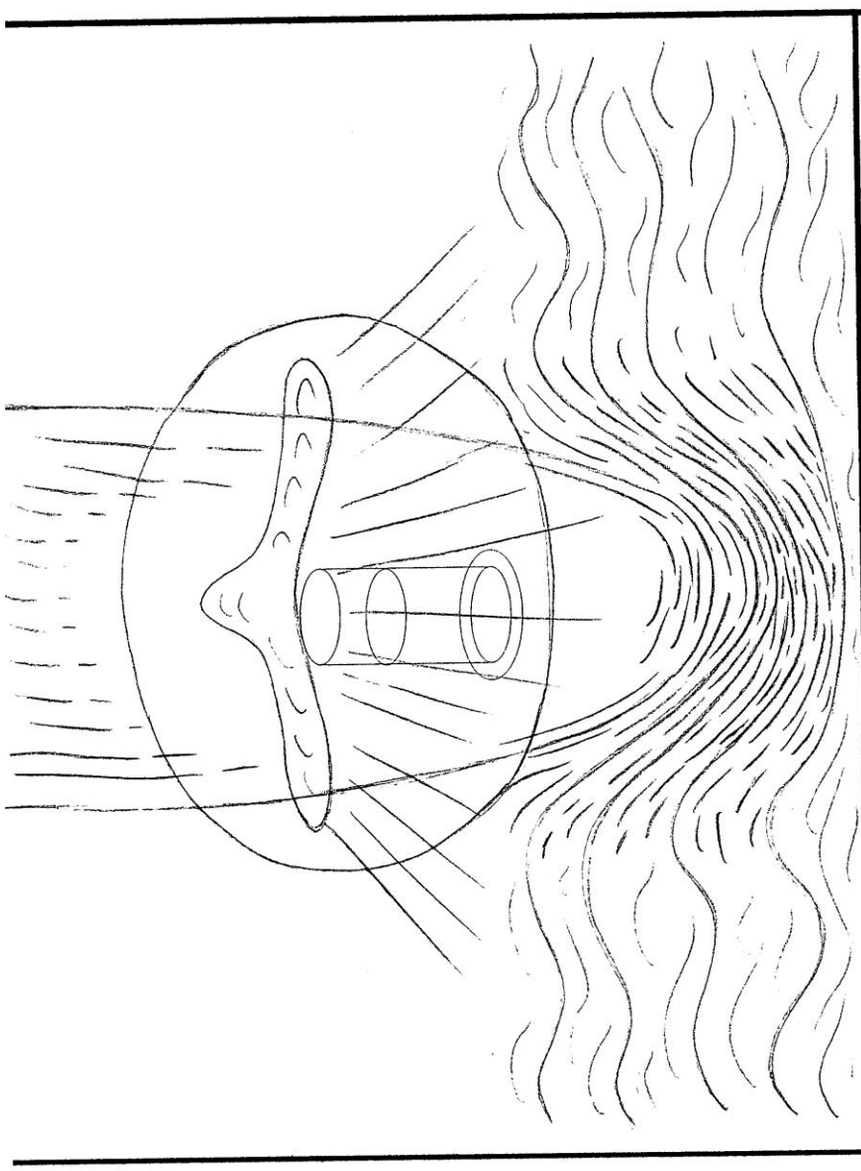
8.2. W 7

Voran drängende tragende Welle mit Schub gegen Widerstand



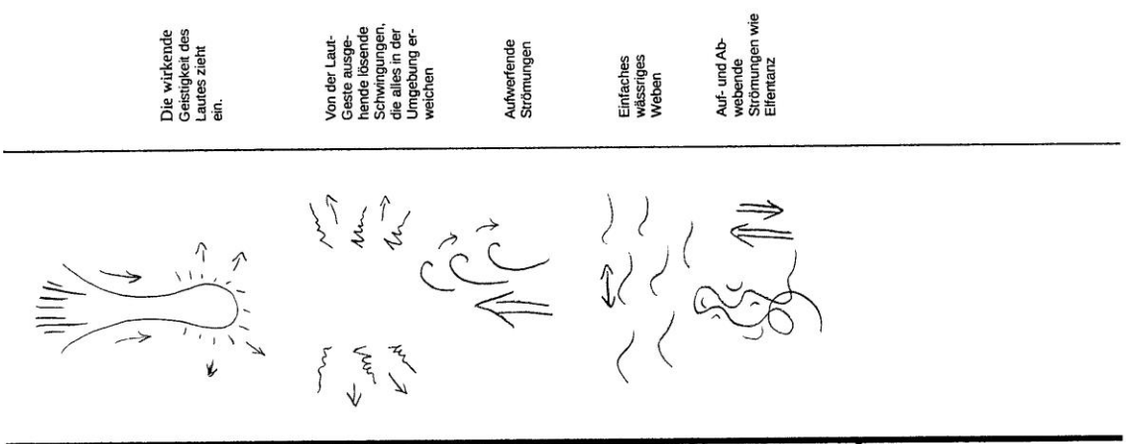
Name: **Wasser behandelt durch Eurythmie**
Probe: **Behandelt mit 7 x W**
Herkunft: **Tanja Baumgartner**
Zusammenhang: **Anfrage Tanja Baumgartner**
Versuchsanordnung: **Kapillardynamolyse**
Betrachtungsweise: **Ansicht Außen**
Fragestellung: **Wie ändert sich die Qualität des Wasser durch unterschiedliche Wiederholung der Behandlung?**
Bemerkungen: *Die Gestik wie auf Blatt 5 beschrieben bekommt eine andere Kraft: die geistigen Inhalte werden in den Wellenhüllen zu vorwärts drängenden Impulsen mit richtigen Stoßfronten. Intensives willenshaftes Vorwärtsschieben. Machtvolles Vorantreiben von Neuem in Altes hinein.*
Ort: Jena **Datum: 27.12.2012** **Blatt-Nr.: 6**

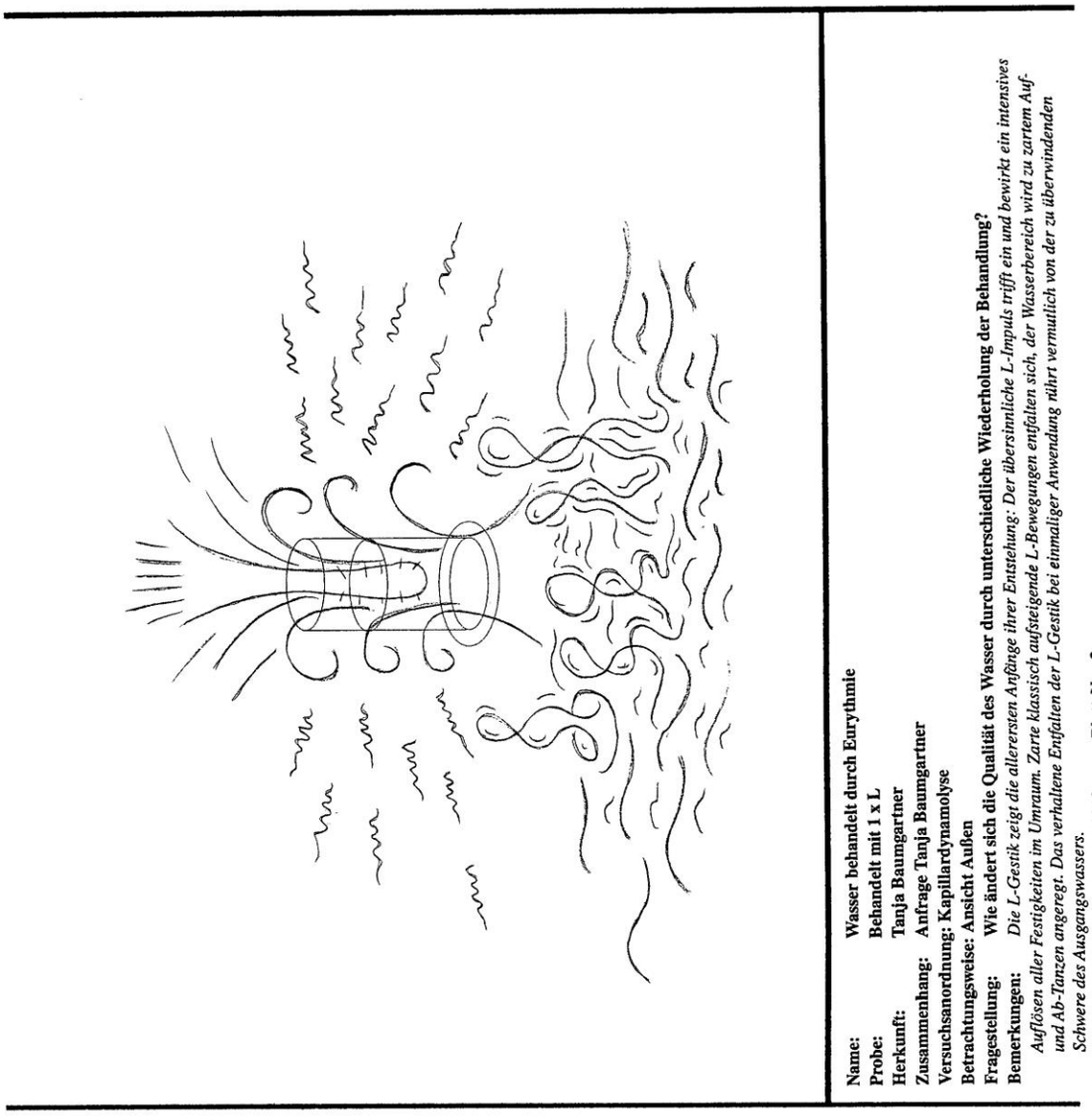
8.3. W 40



Name: Wasser behandelt durch Eurythmie
Probe: Behandelt mit 40 x W
Herkunft: Tanja Baumgartner
Zusammenhang: Anfrage Tanja Baumgartner
Versuchsanordnung: Kapillardynamolyse
Betrachtungsweise: Ansicht Außen
Fragestellung: Wie ändert sich die Qualität des Wasser durch unterschiedliche Wiederholung der Behandlung?
Bemerkungen: *Überhöhung der W-Gestik: Das Geistige kommt in einer geschlossenen Stoßfront hinunter. 'Das Geistige schwebt in dem freigeschaffenen Raum. Die Kräfte wirken nicht mehr mächtig, sondern wie magisch. Die Gestik bekommt trotz dieser Kraftnatur ein symbolhaftes Aussehen: gestaltende Geisteskraft schwebt über zu gestaltendem Wasser oder etwas dem Wasser Vergleichbares.*
Ort: Jena **Datum:** 27.12.2012 **Blatt-Nr.:** 7

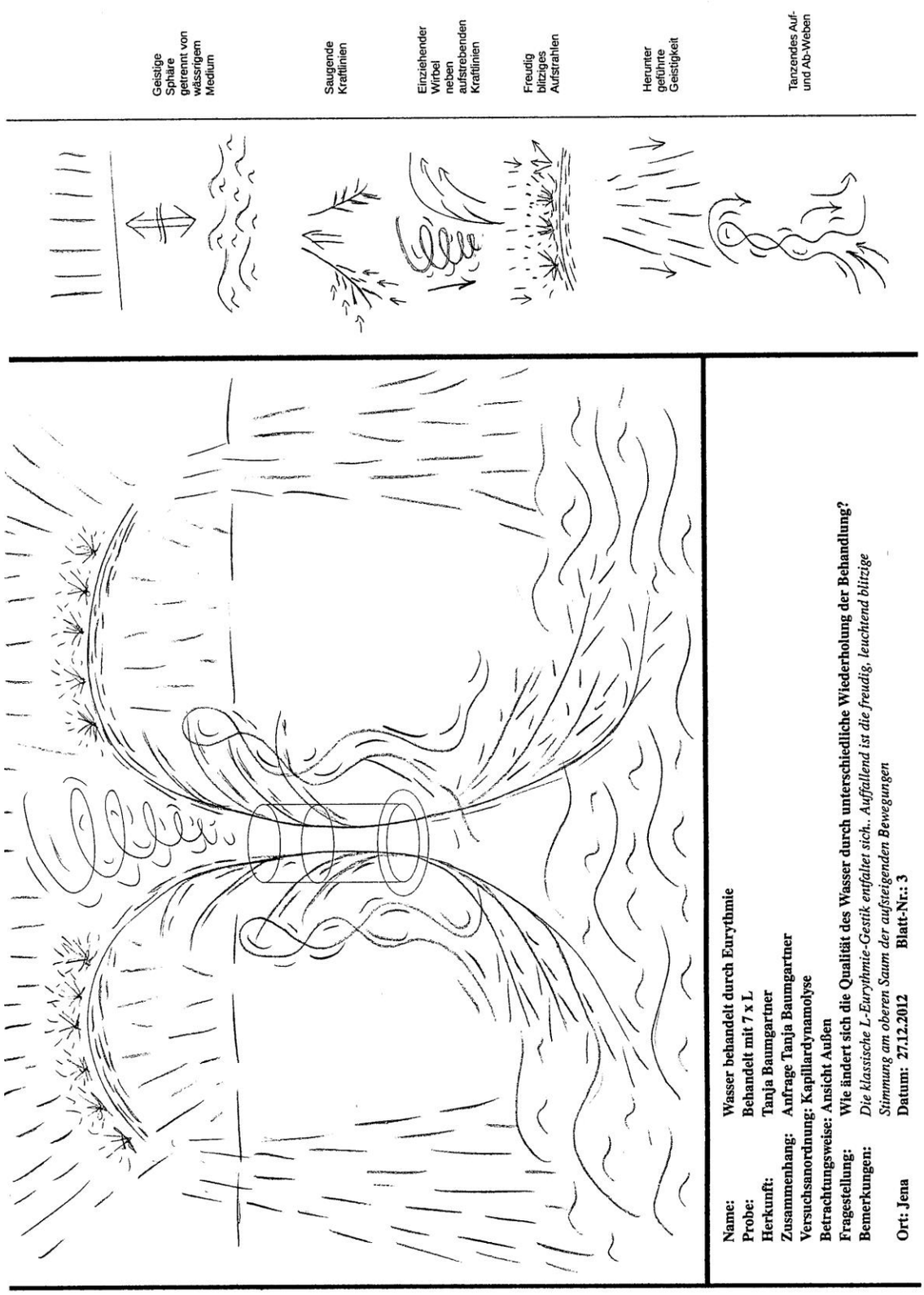
8.4. L 1



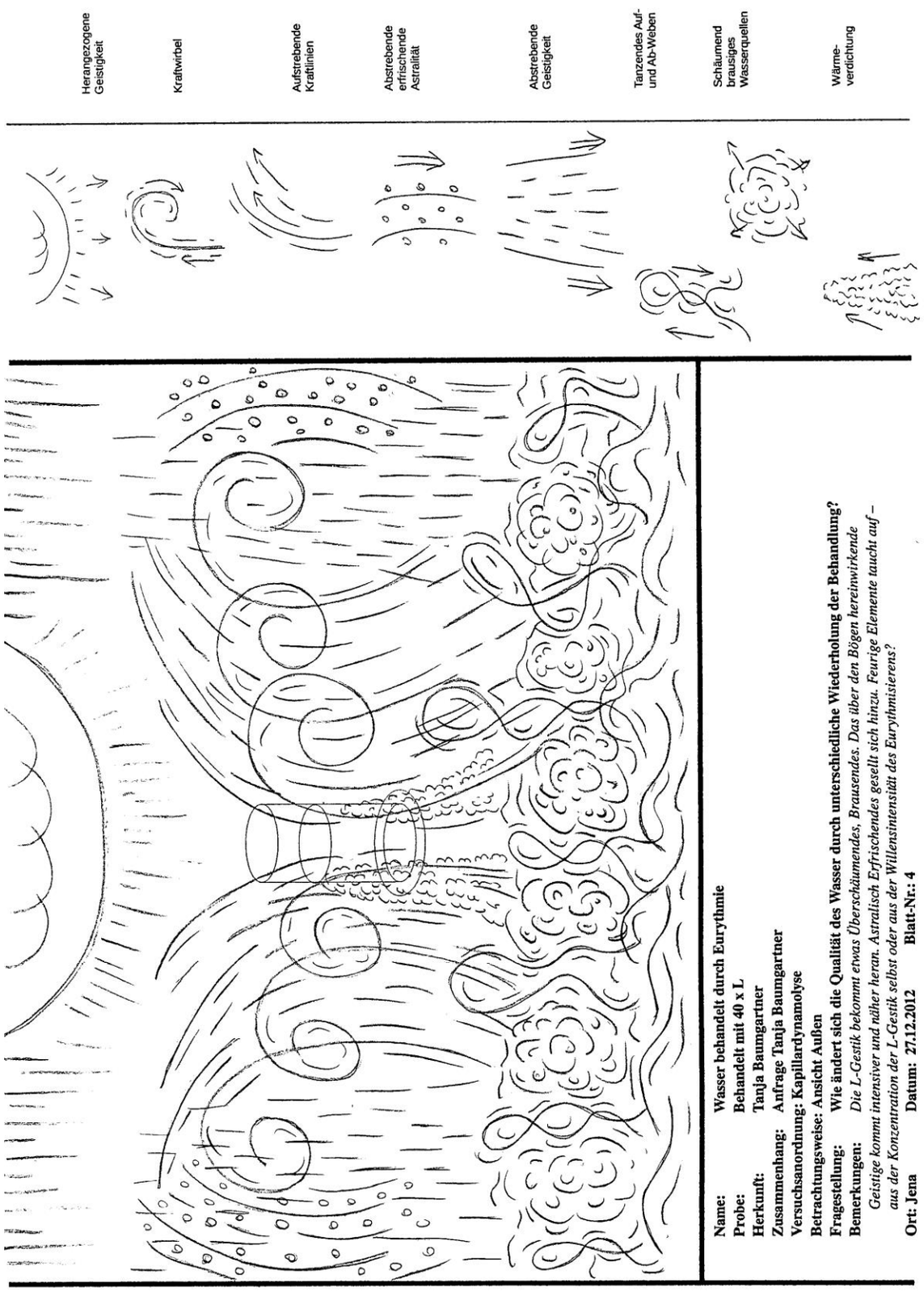


Name: **Wasser behandelt durch Eurythmie**
Probe: **Behandelt mit 1 x L**
Herkunft: **Tanja Baumgartner**
Zusammenhang: **Anfrage Tanja Baumgartner**
Versuchsanordnung: **Kapillardynamolyse**
Betrachtungsweise: **Ansicht Außen**
Fragestellung: **Wie ändert sich die Qualität des Wasser durch unterschiedliche Wiederholung der Behandlung?**
Bemerkungen: *Die L-Gestik zeigt die allerersten Anfänge ihrer Entstehung: Der übersinnliche L-Impuls trifft ein und bewirkt ein intensives Auflösen aller Festigkeiten im Umraum. Zarte klassisch aufsteigende L-Bewegungen entfalten sich, der Wasserbereich wird zu zartem Auf- und Ab-Tanzen angeregt. Das verhaltene Entfalten der L-Gestik bei einmaliger Anwendung rührt vermutlich von der zu überwindenden Schwere des Ausgangswassers.*
Ort: Jena **Datum: 27.12.2012** **Blatt-Nr.: 2**

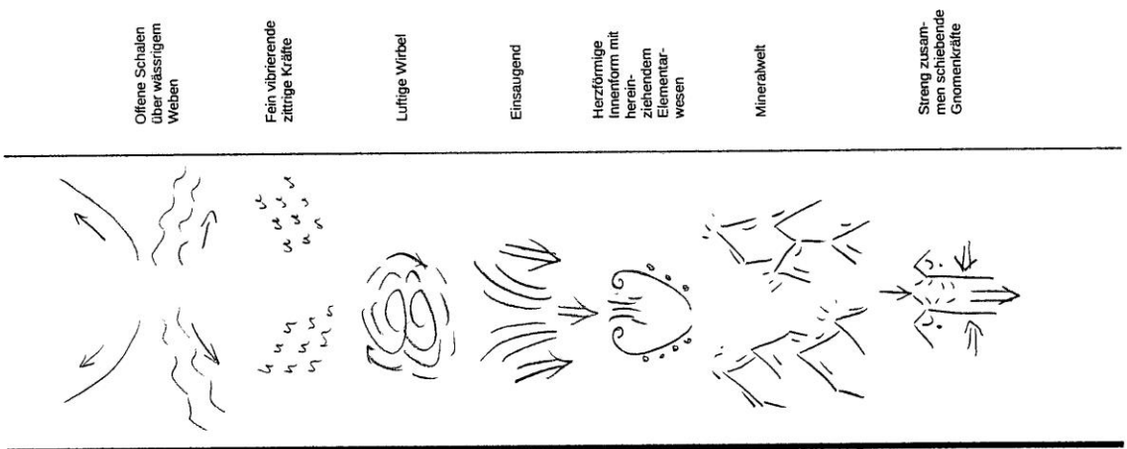
8.5. L 7


Geistige Sphäre getrennt von wässrigem Medium
Saugende Kraftlinien
Einziehender Wirbel neben aufstrebenden Kraftlinien
Freudig blitziges Aufstrahlen
Herunter geführte Geistigkeit
Tanzendes Auf- und Ab-Weben
Name: Wasser behandelt durch Eurythmie
Probe: Behandelt mit 7 x L
Herkunft: Tanja Baumgartner
Zusammenhang: Anfrage Tanja Baumgartner
Versuchsanordnung: Kapillardynamolyse
Betrachtungsweise: Ansicht Außen
Fragestellung: Wie ändert sich die Qualität des Wasser durch unterschiedliche Wiederholung der Behandlung?
Bemerkungen: Die klassische L-Eurythmie-Gestik entfaltet sich.. Auffallend ist die freudig, leuchtend blitzige Stimmung am oberen Saum der aufsteigenden Bewegungen
Ort: Jena Datum: 27.12.2012 Blatt-Nr.: 3

8.6. L 40


Herangezogene Geistigkeit
Kraftwirbel
Aufstrebende Kraftlinien
Abstrebende erfrischende Astralität
Abstrebende Geistigkeit
Tanzendes Auf- und Ab-Weben
Schäumend brausiges Wasserquellen
Wärme-verdichtung
Name: Wasser behandelt durch Eurythmie
Probe: Behandelt mit 40 x L
Herkunft: Tanja Baumgartner
Zusammenhang: Anfrage Tanja Baumgartner
Versuchsanordnung: Kapillardynamolyse
Betrachtungsweise: Ansicht Außen
Fragestellung: Wie ändert sich die Qualität des Wasser durch unterschiedliche Wiederholung der Behandlung?
Bemerkungen: Die L-Gestik bekommt etwas Überschäumendes, Brausendes. Das über den Bögen hereinwirkende Geistige kommt intensiver und näher heran. Astralisch Erfrischendes gesellt sich hinzu. Feurige Elemente taucht auf – aus der Konzentration der L-Gestik selbst oder aus der Willensintensität des Eurythmisierens?
Ort: Jena Datum: 27.12.2012 Blatt-Nr.: 4

8.7. unbehandelt



Name: Wasser behandelt durch Eurythmie
Probe: Unbehandeltes Wasser
Herkunft: Tanja Baumgartner
Zusammenhang: Anfrage Tanja Baumgartner
Versuchsanordnung: Kapillardynamolyse
Betrachtungsweise: Ansicht Außen
Fragestellung: Wie ändert sich die Qualität des Wasser durch unterschiedliche Wiederholung der Behandlung?
Bemerkungen: *Der Schwerpunkt der Gestik liegt in dem Herunterziehen von Kräften aus einem oberen himmelwärts offenen Bereich in eine mineralische Tiefe und einen herzförmigen Innenbereich. Dadurch bekommt die Gestik trotz weiter, offener Schalenformen nach oben, etwas überwiegend Schweres, Tiefes, Dichtes, nach unten Bannendes.*
Ort: Jena **Datum:** 27.12.2012 **Blatt-Nr.:** 1